

# DEGE

. o.o. .

## Nachrichten

Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie e.V.  
9. Jahrgang, Heft 2 ISSN 0931-4873 Mai 1995

### INHALTSVERZEICHNIS

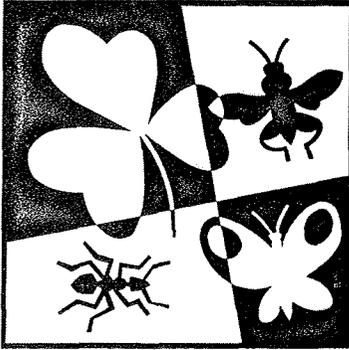
Entomologentagung in Göttingen, S. 34; Prof. Dr. H. SCHMUTTERER: Ehrenmitglied der DGaaE, S. 35, Verleihung der MEIGEN-MEDAILLE, S. 37; Protokoll der Mitgliederversammlung, S. 47; Bitte an die Mitglieder, S. 55; AUS DEN ARBEITSKREISEN: Gemeinsame Tagung des AK "Parasitoide" und des AK "Gallenerzeuger und Minerier", S. 56; Einladung zur Tagung des AK "Nutzarthropoden", S. 68; Einladung zur Tagung des AK "Medizinische Arachno-Entomologie", S. 69; Einladung zur Tagung des AK "Dipteren", S. 70; Bitte um Mithilfe, S. 71; Gründung eines AK "Clavicornia", S. 72; AUS MITGLIEDERKREISEN: Prof. Dr. F. KLINGAUF: Präsident des Senates der Bundesforschungsanstalten des BML, S. 72; ERNST-JÜNGER-PREIS für Dr. A. EVERS, S. 72; E. JÜNGER: Ehrenmitglied der DGaaE, S. 72; Bücher und Filme von Mitgliedern, S. 73; Buchbesprechung, S. 74; Neue Mitglieder, S. 75; Unbekannte Anschriften, S. 78; TERMINE VON TAGUNGEN, S. 79; Verein der Freunde und Förderer des DEI, S. 81; DGaaE weiter im Aufwind, S. 83; Konten, Impressum, S. 84.

### **Briefwahl des Vorstandes**

**für die Periode 1995 bis 1997**

**Die Wahlunterlagen befinden sich in der Mitte des Heftes,  
ebenso Hinweise zur Wahl.**

**Einsendeschluß der Wahlbriefe: 30. Juni 1995**

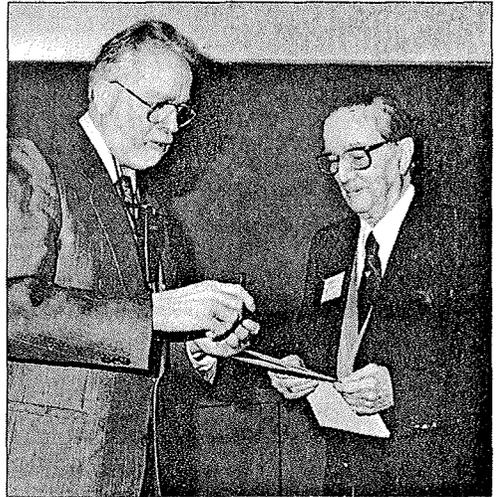


## Entomologentagung in Göttingen

Vom 27. März bis zum 1. April 1985 fand die diesjährige Entomologentagung in Göttingen statt. Im Laufe der Eröffnungsveranstaltung wurden an Frau Prof. Dr. HILDEGARD STRÜBING (Berlin) und Herrn Prof. Dr. ROLF KEILBACH (Greifswald) die FABRICIUS-MEDAILLE und an Herrn Prof. Dr. WOLFGANG SCHWENKE (Gröbenzell), der leider nicht an der Tagung teilnehmen konnte, die ESCHERICH-MEDAILLE verliehen. Die Laudationes werden in Band 10 der Mitteilungen der DGaE erscheinen.

Über die Tagung wurde in einer erfreulichen Anzahl von Presseartikeln berichtet. Aktuelle Schädlingsarten (z.B. Schwammspinner in Süd- und Südwest-Deutschland), biologische Pflanzenschutzmaßnahmen und Möglichkeiten der Förderung von Arthropoden in der Agrar-Landschaft durch Selbstbegrünung stillgelegter Felder standen dabei im Blickpunkt der Berichterstattungen. Im Göttinger Tagblatt vom 29.03.1995 fanden sich zudem von der Verleihung der FABRICIUS-MEDAILLE zwei Fotos, die hier wiedergegeben sein sollen.

Ein Bericht über die Tagung wird im nächsten Heft der DGaE-Nachrichten gebracht. In diesem Heft finden sich daher nur die anlässlich der Mitgliederversammlung am 30. März 1995 gehaltenen Laudationes, das Protokoll der Mitgliederversammlung sowie die Unterlagen für die Briefwahl des Vorstandes.



*Die Fabricius-Medaille wurde Frau Prof. Dr. Hildegard Strübing und Herrn Prof. Dr. Rolf Keilbach durch den Präsidenten der DGaE anlässlich der Eröffnungsveranstaltung der Entomologentagung in Göttingen am 28. März 1995 übergeben.*

## **Professor Dr. Heinrich Schmutterer** **Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie**

Auf Vorschlag des Vorstandes hat das Gremium, bestehend aus den ehemaligen Vorsitzenden und dem jetzigen Präsidenten einstimmig beschlossen, die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft an Herrn Professor Dr. HEINRICH SCHMUTTERER zu verleihen.

Sehr verehrter Herr Professor, lieber Herr SCHMUTTERER,

es ist mir eine ganz besondere Freude, Ihnen die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft zu verleihen.

Als Ihr ehemaliger Schüler, dem Sie in Vorlesungen und Praktika entomologisches Wissen in hervorragender Weise vermittelten, ist es mir ein besonderes Vergnügen, an dieser Stelle Ihre Leistungen als Wissenschaftler und Hochschullehrer zu würdigen und Ihre Tätigkeit für die DGaE hervorzuheben. Sie erhalten diese Auszeichnung in Würdigung Ihres außergewöhnlichen entomologischen Lebenswerkes und in Anerkennung Ihrer herausragenden wissenschaftlichen Leistungen in einem sehr weitgespannten Feld der angewandten Entomologie. Diese Aktivitäten wurden bereits 1986 von unserer Gesellschaft mit der höchsten Auszeichnung, der Verleihung der KARL-ESCHERICH-MEDAILLE gewürdigt. Aus Ihrer wissenschaftlichen Arbeit sind weit über 200 Veröffentlichungen in namhaften in- und ausländischen Zeitschriften erschienen. Weltweite Anerkennung fanden Ihre zahlreichen Beiträge in Handbüchern und in 6 Büchern, die Sie als Alleinautor schrieben. 80 Schüler haben Sie als Hochschullehrer zum Dr. agr. bzw. Dr. rer. nat. geführt und als engagierter Botschafter der Entomologie haben Sie für GTZ, FAO u.a. Organisationen in zahlreichen Ländern dieser Erde gewirkt und vor allem durch Ihre Forschungsarbeiten über Themen der biologischen und integrierten Schädlingsbekämpfung entscheidende Entwicklungshilfe in Lateinamerika, Afrika und Asien geleistet. Beispielhaft darf ich das GTZ-Projekt "Natürliche Insektizide aus tropischen Pflanzen" anführen, das Sie seit 1978 leiteten. Ihr Name ist mit der Niem-Forschung, der Wirkung von Extrakten des Niembaumes (*Azadirachta indica*) auf phytophage Insekten untrennbar verbunden. Ihre großen Verdienste für die angewandte Entomologie wurden anlässlich Ihrer Verabschiedung in den Ruhestand in einem Sonderheft der Zeitschrift für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz in ganz besonderer Weise gewürdigt.

Den zahlreichen Ehrungen, die Sie entgegennehmen durften, darf ich nun noch eine hinzufügen, die, wie ich weiß, von Ihnen eine besondere Wertschätzung erfährt, nämlich die Ehrenmitgliedschaft der DGaE, zu deren Gründung aus DEG und DGaE Sie einen entscheidenden Beitrag leisteten. Nach dieser Zusammenführung haben Sie von 1976 bis 1980 die Geschicke der Gesellschaft als ihr 1. Vorsitzender geleitet und dabei vor allem die innere Konsolidierung zielstrebig verfolgt und erreicht.

Lieber Herr SCHMUTTERER, in Würdigung Ihres langjährigen erfolgreichen Wirkens für die Deutsche Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie ernenne ich Sie nunmehr zum Ehrenmitglied der DGaE. Diese Ehrung war bis dato betagteren Laureaten vorbehalten. Bei Ihnen möchte die Gesellschaft nicht so lange zuwarten. Auch heute noch

stehen Sie der Gesellschaft in vielen Belangen zur Verfügung. Sie sind geschäftsführender Kurator für die Vergabe der KARL-ESCHERICH-MEDAILLE und der Vorstand möchte auch in Zukunft auf Ihre Mitarbeit nicht verzichten und wünscht Ihnen für die weitere Zukunft alles Gute.

Präsident, Prof. Dr. E. Dickler

**Die  
Deutsche Gesellschaft für Allgemeine  
und Angewandte Entomologie  
(DGaaE)**

**ernennt**

**Herrn Professor Dr. Heinrich Schmutterer**  
ehem. gf. Direktor am Institut für  
Phytopathologie und angewandte Zoologie  
der Universität Gießen

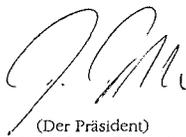
**in Würdigung**

seines Lebenswerkes im gesamten Bereich  
der Entomologie und  
seiner besonderen Verdienste  
für die DGaaE

**zu ihrem Ehrenmitglied**

Göttingen, am 30. März 1995

- im Namen der DGaaE -



(Der Präsident)  
(Prof. Dr. E. Dickler)

## Verleihung der MEIGEN-MEDAILLE

Die MEIGEN-Medaillen wurden nun zum zweiten Mal vergeben. Sie wurden an vier hochverdiente Entomologinnen und Entomologen zu Beginn der Mitgliederversammlung verliehen. Im folgenden sind die Laudationes im vollen Wortlaut wiedergegeben:

### Wolfgang Kolbe:

#### Laudatio für Herrn Studiendirektor i.R. HEINRICH WOLF

Seit Generationen gehören Pädagogen mit zu den bedeutendsten Sachverständigen auf dem Gebiet der Entomofaunistik und Systematik. Neben den schulischen Aktivitäten nutzten und nutzen sie ihre Freizeit, um zunächst vor allem die Naturräume der Heimatregion zu erkunden. Nicht selten gelang und gelingt es ihnen dann auch, erfolgreich die Verbreitung ihres Taxons über große geographische Regionen unseres Planeten zu erforschen. Der heutige Laureat HEINRICH WOLF gehört in diese Gruppe der nebenberuflich tätigen erfolgreichen Entomologen.

HEINRICH WOLF wurde am 26.04.1924 in Siegen geboren. Seine Schulzeit mußte er durch zweijährigen Kriegsdienst unterbrechen. Er bestand dann 1946 am Gymnasium in Siegen das Abitur. Das Studium der Fächer Biologie, Chemie und Geographie für das Lehramt an Höheren Schulen absolvierte er in der Zeit von 1947 bis 1952. Nach erfolgreich abgeschlossenem Referendariat in Lüdenscheid und Recklinghausen erfolgte 1955 die Anstellung am Gymnasium in Plettenberg. Hier wurde er 1974 zum Studiendirektor ernannt. Seit 1986 ist HEINRICH WOLF im Ruhestand.

Das bewußte entomologische Interesse des Laureaten begann mit 9 Jahren. Es waren die Käfer an einem verendeten Schaf, die seine intensive Aufmerksamkeit erregten und ihn aktiv werden ließen. - Das Schlüsselerlebnis für den heutigen, international anerkannten Hymenopterologen WOLF war jedoch seine Ausgrabung von Löss-Waben mit *Halictus quadricinctus* bei Gelnhausen als Zwölfjähriger. Nach 1945 war es PAUL BLÜTHGEN aus Naumburg, der in selbstloser Weise den jungen HEINRICH WOLF in das wissenschaftliche Arbeiten einführte.

Inzwischen sind seitdem fast 5 Jahrzehnte überwiegend kontinuierlicher, intensiver und arbeitsaufwendiger Forschungsarbeit mit Hymenopteren verstrichen, und das Resultat des erfolgreichen Wirkens kann in etwa 180 Publikationen aus der Feder von HEINRICH WOLF nachgelesen werden. - Sehr schnell erkannte er, daß für die engere Forschungsarbeit die Konzentration auf eine Familie der artenreichsten Insektenordnung notwendig wäre. Er wählte die Pompilidae (Wegwespen) hierfür aus. Da ihre Vertreter überwiegend wärmeliebend sind, und die Hauptverbreitung in Steppen oder sogar Wüstengebieten liegt, finden sich in seiner westfälischen Heimat allerdings nur relativ wenige Species der Pompilidae.

**Die  
Deutsche Gesellschaft für Allgemeine  
und Angewandte Entomologie  
(DGaaE)**

verleiht

Herrn Studiendirektor i.R. HEINRICH WOLF

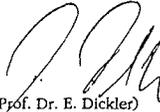
die

**MEIGEN-MEDAILLE**

in Würdigung eines reichen entomologischen  
Lebenswerkes, insbesondere in Anerkennung  
seiner grundlegenden Arbeiten  
zur Taxonomie und Systematik der Pompilidae.

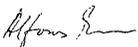
Göttingen, am 30. März 1995

DER PRÄSIDENT



(Prof. Dr. E. Dickler)

DAS KURATORIUM



(Dr. h.c. Evers)



(Prof. Dr. R. Bährmann)



(Dr. H. Bathon)



(Dr. W. Kolbe)



(Prof. Dr. R. Remane)

Er wurde somit fast zwangsläufig zu einem Forschungsreisenden zum genaueren Studium der Verbreitung und Lebensweise von Wegwespen. Eigene Sammelreisen führten ihn u.a. nach Italien, Griechenland, Spanien, Tunesien, auf die Kanarischen Inseln und in die Türkei. Zur Untersuchung von Typenmaterial wurden die einschlägigen Museen in Moskau, St. Petersburg, Neapel und Budapest aufgesucht, wozu er finanzielle Unterstützung von der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhielt.

So konnten von HEINRICH WOLF vor allem bei der monographischen Bearbeitung diverser Gattungen (*Priocnemis*, *Anospilus*, *Arachnotheutes*, *Stolidia*, *Nanoclavelia*, *Pedinompilus*, *Agenioidevetes*, *Tachyaetes*, *Agenioideus*, *Gonaporu* und *Dicyrtomellus*) insgesamt mehr als 250 neue Pompilidenspecies der West-Paläarktis beschrieben werden.

Seine ebenfalls breit angelegten Untersuchungen über die Lokalfauna der Hymenopteren in der nordrhein-westfälischen Region lieferten darüber hinaus solide Grundinformationen u.a. über die Verbreitung und Lebensweise heimischer Wespen und solitärer Bienen. In diesem Zusammenhang erfolgte durch ihn die Erfassung der nordrhein-westfälischen Faltenwespen (Vespidae). - Mit der Standfestigkeit eines gebürtigen Siegerländers bemühte er sich außerdem engagiert und erfolgreich um den Schutz und die Wiederansiedlung gefährdeter solitärer Bienen, aber auch der sozialen Faltenwespen in Westfalen.

Das Arbeitszimmer des aktiven Hymenopterologen in Plettenberg wurde im Laufe der Zeit zu einem Treffpunkt für viele Spezialisten, aber auch für hilfeschende Kollegen. Beispielsweise hat er für mehr als 25 Diplom- und Doktorarbeiten die Hymenopteren determiniert. In meiner 25jährigen Zeit als Museumsdirektor im Fuhlrott-Museum in Wuppertal hat HEINRICH WOLF mir sowohl bei einschlägigen Ausstellungsvorhaben als auch bei dem Aufbau der Hautflüglersammlung stets hilfreich zur Seite gestanden.

Zu den zahlreichen Ehrungen, die HEINRICH WOLF erhielt, gehören auch 12 Dedikationen. Nach ihm benannt wurden 1 Gattung "*Wolfiana*", 8 Species "*wolffi*", 2 Subspecies "*wolffi*" und 1 Varietät "*wolfianus*".

Im Namen der anwesenden Entomologen, des Kuratoriums und des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie möchte ich Ihnen, lieber Herr WOLF, zur Überreichung der MEIGEN-Medaille herzlich Glückwünsche aussprechen. Wir wünschen Ihnen noch viele aktive Jahre mit den Hymenopteren getreu Ihrem Motto "I am happy to be an entomologist" (Sphecos 5: 32, 1982).

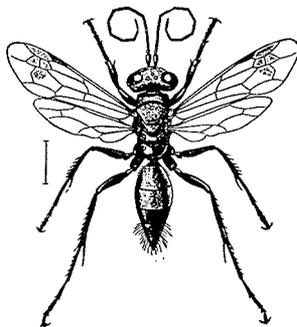


FIG. 568.—*CALIGOBIOUS HYALINATUS*, FE-  
MALE. BRITAIN.

After Sharp, Camb. Nat. Hist.

**Laudatio für Herrn WILHELM LUCHT**

WILHELM LUCHT wurde am 30.8.1922 in Krefeld geboren und wuchs in Düsseldorf auf. Wie viele Entomologen berührten auch ihn sehr früh die Wunder der Natur, und er entfaltete beizeiten eine rege Sammeltätigkeit, die zunächst eine Vielfalt von Naturalien umfaßte. Eine frei gewählte Abiturarbeit schrieb er über seine zoologische Erforschung westfälischer Höhlen und konzentrierte damit seine Interessen bereits stark auf die Käfer. Ein ursprünglich beabsichtigtes Zoologiestudium war nach dem 2. Weltkrieg mit einer Dienstzeit von 1941-1945 und schließlicher Rückkehr aus der Gefangenschaft nicht möglich. Statt dessen half er beim Wiederaufbau des zerstörten Geschäfts seiner Eltern, absolvierte eine kaufmännische Ausbildung, wurde schließlich ein gesuchter Werbefachmann und als solcher Direktor der zentralen Werbe-Abteilung einer Großbank.

Die geringe Freizeit widmete er der Käferfaunistik und legte eine artenreiche Sammlung an. Seine bevorzugten Studiengebiete waren die Umgebung von Düsseldorf, die Eifel, das Berchtesgadener Land, Kärnten, später die Rheininsel Kühkopf. Ihm gelangen viele interessante Neufunde. In diese Zeit fällt auch seine *Orectochilus*-Studie, die als ein Musterbeispiel entomologischer Freilandarbeit angesehen werden kann und die Mitarbeit an der Serie "Coleoptera Westfalica". Unter seinen Arbeiten zur Käferfaunistik ragt die gemeinsam mit dem 1993 in Jena ausgezeichneten Träger der MEIGEN-Medaille Herrn KLAUS KOCH 1962 vorgelegte Käferfauna (1723 Arten) des Siebengebirges (ältestes deutsches NSG) und des Rodderbergs hervor, die in den Jahren 1957/1958 ausgearbeitet wurde. Es war die erste umfassende Käferfauna eines deutschen Naturschutzgebietes, und die beiden Autoren wurden wegen dieser Leistung 1964 zu korrespondierenden Mitgliedern des Naturhistorischen Vereins der Rheinlande und Westfalens ernannt und erhielten überdies 1966 das ALBERT-STEEGER-Stipendium des Landschaftsverbandes Rheinland.

Beginnend mit dem Jahre 1966 legte WILHELM LUCHT 25 "Koleopterologische Jahresberichte" vor, die für jeweils ein Jahr nicht nur eine Chronik der koleopterologischen Aktivitäten in Deutschland abhandeln, sondern darüber hinaus auch einen Überblick über die aus den einzelnen Vereinigungen erschienene Literatur vermitteln, wodurch sie äußerst informativ sind und gleichzeitig einen Beitrag zur Geschichte der Entomologie darstellen. WILHELM LUCHT hat überhaupt eine Neigung zur Dokumentation der Entwicklung unserer ars amabilis. Diese kommt auch in der Fortführung der Serie "Aus Entomologenkreisen" zum Ausdruck. Er veröffentlichte bisher 6 Beiträge mit Angaben über 109 europäische Koleopterologen und 73 Sammlungen, außerdem verschiedene biographische Artikel und Nachrufe auf KARL ERMISCH, GEORG OCHS, ADOLF HORION, JOHANN FRIEDRICH KLAPPERICH und GUSTAV ADOLF LOHSE. Seinen geliebten "Entomologischen Blättern", in denen die beiden genannten Serien und die meisten seiner insgesamt 86 Publikationen seit 1954 erschienen, widmete er eine Würdigung zum 80. Jahrgang. Vielleicht gehört in diesen Zusammenhang auch seine Mühe um ein Verzeichnis aller entomologischer Vereine im deutschen Sprachraum und um die philatelistische Koleopterologie.

WILHELM LUCHT ist auch als Spezialist für die Eucnemidae bekannt geworden. Ihm gelangen faunistisch bemerkenswerte Erstnachweise sowie Beiträge zur Biologie und

Funktionsmorphologie der Larven. Er bearbeitet diese Familie weltweit und hat z. B. über Material aus Taiwan, Sachalin, den Philippinen, Sumatra und Brasilien publiziert. Bisher beschrieb er 3 Gattungen und 13 neue Arten. WILHELM LUCHT besitzt eine der größten Privatsammlungen über diese Familie.

Weit über den Kreis der Käferkundler hinaus wurde WILHELM LUCHT durch die Entwicklung eines alphanumerischen Codiersystems für alle mitteleuropäischen Käfer bekannt, das über seinen Katalog (1987) so gut eingeführt ist, daß der "LUCHT-Code" ein allgemein verwendetes und akzeptiertes Hilfsmittel geworden ist und sein Prinzip auch auf andere Insektengruppen übertragen wird. Der Katalog ist ein oft benutztes Werk, gibt er doch neben den EDV-Schlüsselzahlen für 11 Länder Mitteleuropas eine aktuelle Faunenübersicht, der das mühsame Studium von ca. 1200 Zeitschriftenausgaben und 86 Monographien zugrunde liegt.

Auch die gemeinsam mit GUSTAV ADOLF LOHSE herausgegebenen 3 Supplementbände (1989, 1992, 1994) zum Standardwerk "Die Käfer Mitteleuropas" stellen ein bleibendes Denkmal seiner unermüdlischen Tätigkeit dar. Mit ungewöhnlicher Arbeitsintensität bereitete er die vielen Einzelbeiträge für den Druck vor. Die zahlreichen Autoren dieser Bände verdanken ihm vielfache Anregungen und Hinweise, die vor allem auch auf seine gediegene Kenntnis der Literatur zurückgehen. Nicht unerwähnt darf auch die Herausgabe einer Sammlung aller in Zeitschriften erschienenen nahezu 100 Originalarbeiten ADOLF HORIONS bleiben, ein Werk von 916 Seiten (1983), das wie die anderen Bücher und die "Entomologischen Blätter" im Verlag Goecke & Evers, Krefeld, erschienen ist.

WILHELM LUCHT stand und steht in enger Verbindung zu zahlreichen Koleopterologen, von denen ADOLF HORION, FERDINAND PAX, GUSTAV ADOLF LOHSE, ALFONS M. J. EVERS und KLAUS KOCH besonders hervorgehoben seien. Er ist Mitglied von 10 deutschen (u. a. seit 1947 der AG Rheinische Koleopterologen) und 2 österreichischen entomologischen Vereinigungen, des Wissenschaftlichen Beirates der "Entomologischen Nachrichten und Berichte", des Wirtschaftlichen Beirates der DGaE und hat seit vielen Jahren die Schriftleitung der "Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins Frankfurt / M." inne. Bei entomologischen Tagungen, die er gern besucht, wird er immer wieder in Anspruch genommen und vermittelt zahlreiche Anregungen und Hinweise besonders an den Nachwuchs. Natürlich darf in einer solchen Würdigung die Familie des zu Lobenden nicht zu kurz kommen. WILHELM LUCHT ist seit 1954 verheiratet und hat eine Tochter. Seine Familie wird den treusorgenden Vater und Ehemann in mancher Stunde an die Käfer verloren haben, so daß die Ehrung für ihn zugleich auch eine Würdigung für das Verständnis und die Hilfe seiner Angehörigen ist.

Möge nun die MEIGEN-Medaille Herrn WILHELM LUCHT Dank und Anerkennung in Würdigung seiner großen Verdienste bei der Erforschung der mitteleuropäischen Käferfauna durch die Herausgabe eines umfassenden Kataloges einschließlich der Einführung von EDV-Schlüsselzahlen und durch die gemeinsame Herausgabe (mit G. A. LOHSE) von drei Supplementbänden zum 11bändigen Werk "Die Käfer Mitteleuropas", als Spezialist der Eucnemidae sowie als hilfsbereiter und großzügiger Förderer vor allem des koleopterologischen Nachwuchses vermitteln. Zugleich aber ergeht der Wunsch für eine glückliche Hand bei der Fertigstellung des 4. Supplementbandes und für Ruhe und Freude bei der Fortführung seiner Eucnemidenstudien.

**Die  
Deutsche Gesellschaft für Allgemeine  
und Angewandte Entomologie  
(DGaaE)**

verleiht

Herrn WILHELM LUCHT

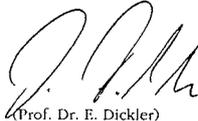
die

**MEIGEN-MEDAILLE**

in Würdigung seiner großen Verdienste bei der Erforschung der  
mitteleuropäischen Käferfauna durch die Herausgabe eines umfassenden Kataloges  
einschließlich der Einführung von EDV-Schlüsselnummern,  
durch die gemeinsame Herausgabe (mit G. A. LOHSE) von  
3 Supplementbänden zum 11 bändigen Werk "Die Käfer Mitteleuropas",  
als Spezialist der Eucnemidae sowie als  
hilfsbereiter und großzügiger Förderer vor allem des coleopterologischen Nachwuchses.

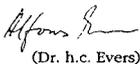
Göttingen, am 30. März 1995

DER PRÄSIDENT



(Prof. Dr. E. Dickler)

DAS KURATORIUM



(Dr. h.c. Evers)



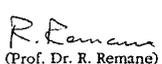
(Prof. Dr. R. Bähmann)



(Dr. H. Bathion)



(Dr. W. Kolbe)



(Prof. Dr. R. Remane)

## Reinhard Remane

### Laudatio für Frau Dr. ULRIKE ASPÖCK und Herrn Prof. Dr. HORST ASPÖCK

Als mich Herr EVERS - der heute leider nicht bei uns sein kann - vor einiger Zeit anrief und mich fragte, ob ich die Laudationes für das Ehepaar Aspöck anlässlich der Vergabe je einer MEIGEN-Medaille zu halten bereit wäre, habe ich spontan zugesagt - zum einen, weil ich die beiden seit über 30 Jahren kenne und sehr schätze, zum anderen aber wegen der besonderen Sachlage:

Wir haben es hier, soweit mir bekannt, mit einem der wenigen Fälle in der Geschichte der Entomologie zu tun, bei dem ein Ehepaar über lange Jahre hinweg höchst ideenreich, gewissenhaft und erfolgreich auf demselben Wissenschafts-Gebiet forscht und publiziert - mir fiel dabei als Vergleich unwillkürlich der alte österreichische Wappenadler mit den zwei Köpfen ein. Deswegen habe ich für mich auch keinen Anlaß gesehen, zwei getrennte Laudationes hintereinander zu halten.

Erlauben Sie mir als erstes, Ihnen die beiden neuen Medallienträger etwas vorzustellen, wobei ich nach dem Prinzip "Ladies first" verfahren möchte:

Frau Ulrike Aspöck studierte gemeinsam mit ihrem späteren Ehemann an der Universität Innsbruck Biologie und vollbrachte die bemerkenswerte und seltene Leistung, nach einer auf ihre Eheschließung 1963 folgende Phase der Nachwuchs-Produktion mit entsprechender Brutpflege-Aktivität 1975 in Biologie zu promovieren. Sie ist derzeit Sammlungsleiterin an der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien und dort verantwortlich für die Gruppen Neuropteroidea, Orthoptera und Dictyoptera. Sie publizierte bisher rund 180 entomologische Arbeiten.

Herr Horst Aspöck studierte von 1957 bis zur Promotion 1962 Biologie an der Universität Innsbruck, er begann dabei 1959/60 Untersuchungen an den ihn besonders interessierenden Insektengruppen. Nach der Promotion wiederfuhr ihm offenbar eine Art "Persönlichkeitsspaltung": Er trat als Universitäts-Assistent in das Hygiene-Institut der Medizinischen Fakultät der Universität Wien ein und absolvierte an verschiedenen Universitäten eine intensive postpromotionelle Ausbildung in allen infektiologischen Disziplinen (mit den Schwerpunkten Virologie und Parasitologie). Neben intensiver virologischer und parasitologischer Forschungstätigkeit (z.B. erste Isolierung von Viren aus Stechmücken in Österreich) beteiligte er sich am Aufbau der neugegründeten Abteilung für Medizinische Parasitologie am genannten Hygiene-Institut. 1970 habilitierte er sich für Medizinische Parasitologie, 1977 erhielt er eine Professur für Medizinische Parasitologie und ist derzeit Leiter der Abteilung für Medizinische Parasitologie am Hygiene-Institut der Universität Wien, der einzigen medizinisch-parasitologischen Institution dieser Art in Österreich. Als Folge dieses seines "akademischen Berufslebens" publizierte er zirka 200 Arbeiten medizinischer Thematik - das tat aber seinen biologisch-entomologischen Aktivitäten offenbar keinen Abbruch: etwa ebensoviele zoologisch-entomologische Publikationen von ihm erschienen bisher.

Die Insektengruppe, auf die die beiden ihre Forschungsaktivitäten seit 1963 konzentrierten, war und ist die der Neuropteren - eine Gruppe, die trotz ihrer phylogenetisch basalen Stellung innerhalb der Holometabola sowohl unter phylogenetischen als auch unter taxono-

**Die  
Deutsche Gesellschaft für Allgemeine  
und Angewandte Entomologie  
(DGaaE)**

verleiht

**Frau. Dr. ULRIKE ASPÖCK**

die

**MEIGEN-MEDAILLE**

in Würdigung ihrer langjährigen, herausragenden Verdienste  
um die Erforschung der Taxonomie, Systematik und  
Biogeographie der Raphidioptera und Planipennia  
und der erstmals erfolgten neuzeitlichen  
monographischen Bearbeitungen dieser Gruppen.

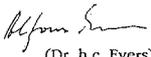
Göttingen, am 30. März 1995

DER PRÄSIDENT



(Prof. Dr. E. Dickler)

DAS KURATORIUM



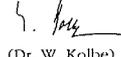
(Dr. h.c. Evers)



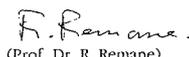
(Prof. Dr. R. Bährmann)



(Dr. H. Bathon)



(Dr. W. Kolbe)



(Prof. Dr. R. Remane)

**Die  
Deutsche Gesellschaft für Allgemeine  
und Angewandte Entomologie  
(DGaaE)**

verleiht

**Herrn Prof. Dr. HORST ASPÖCK**

die

**MEIGEN-MEDAILLE**

in Würdigung seiner langjährigen, herausragenden Verdienste  
um die Erforschung der Taxonomie, Systematik und  
Biogeographie der Raphidioptera und Planipennia  
und der erstmals erfolgten neuzeitlichen  
monographischen Bearbeitungen dieser Gruppen.

Göttingen, am 30. März 1995

DER PRÄSIDENT



(Prof. Dr. E. Dickler)

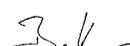
DAS KURATORIUM



(Dr. h.c. Evers)



(Prof. Dr. R. Bähmann)



(Dr. H. Bathon)



(Dr. W. Kolbe)



(Prof. Dr. R. Remane)

misch-biogeographischen Aspekten damals völlig unzureichend bearbeitet war, und mit der sich zu diesem Zeitpunkt nur wenige Entomologen beschäftigten. Zudem gab es in dieser Gruppe eine ausgeprägte "Erblast" nicht sachgerechter oder zumindest nicht mehr zeitgemäßer Veröffentlichungen früherer Jahre, erinnert sei nur an die zahlreichen Publikationen des Paters NAVAS.

Sehr schnell gelang es den beiden, in dieser Insektengruppe die für alle spezielleren Untersuchungen anderer Disziplinen zwingend erforderlichen neuzeitlichen systematischen und biogeographischen Grundlagen zu schaffen - ein großer Teil des dazu benötigten Tiermaterials wurde von ihnen auf zahlreichen Forschungsreisen zusammengetragen: Bereits 1964 erschien die "Synopsis der Neuropteren Mitteleuropas", 1980 folgte "Die Neuropteren Europas" und 1991 dann "Die Raphidiopteren der Erde". Neben diesen großen, zusammenfassenden Bearbeitungen publizierten sie teils einzeln, teils gemeinsam oder auch in Zusammenarbeit mit anderen Kollegen zahlreiche weitere Arbeiten, darunter monographische Bearbeitungen systematischer Teilgruppen und Hypothesen zur Großgruppen-Phylogenie der Neuropteroidea.

Mit ihrer Tätigkeit wurden sie zum Auslöser und zum Zentrum einer Renaissance der Neuropterologie: zahlreiche weitere Bearbeiter in einer Vielzahl von Ländern sind inzwischen als publizierende Neuropteren-Bearbeiter hinzugekommen.

Besonders diejenigen unter uns, die allgemeinbiologische Anregungen schätzen oder Resultate, die sich bei der Bearbeitung der "eigenen" Gruppen abzeichnen, mit den Resultaten entsprechender Fragen bei anderen Gruppen vergleichen wollen, wissen den hohen Wert solcher umfassenden, kritischen Arbeiten mit genereller biologischer Relevanz zu schätzen, wie sie mir in der vor der "ASPÖCK-Ära" vorhandenen Literatur über Neuropteren nur selten begegnet sind.

Aber auch in der Praxis des Universitäts-Lehrbetriebs ist es sehr erleichternd, fragende Studenten auf vorzügliche, umfassende Werke hinweisen zu können - auf Werke, deren Verwendung man ohne die geringste Einschränkung empfehlen kann.

Erlauben Sie mir daher, Ihnen nicht nur meinen Glückwunsch zum Empfang der MEIGEN-Medaille auszusprechen, sondern auch meinen ganz persönlichen Dank an Sie beide, die durch ihre sorgfältigen, theoretisch exzellent fundierten und allen wissenschaftlichen Kriterien genügenden Arbeiten mir und anderen ermöglicht haben, auf gesicherte Ergebnisse zurückgreifen zu können, zu deren Gewinnung ich selber auf diesen Gebieten weder die Zeit noch die Möglichkeit gehabt hätte. Sie haben damit Ihren Beitrag geleistet nicht nur zum verfügbaren Fundus gesicherten Wissens, sondern auch die für spezielle Arbeiten mit anderen Fragestellungen unverzichtbaren Grundlagen geschaffen: Es sei daran erinnert, daß viele ökologische, ethologische, physiologische, genetische und auch molekularbiologische Untersuchungen nur objektive und sinnvolle Resultate ergeben können, wenn die systematisch-phylogenetischen Beziehungen der entsprechenden Taxa vorher ausreichend geklärt worden sind.

Ich möchte daher Ihnen beiden als neuen MEIGEN-Medaillen-Besitzern abschließend noch viele Jahre intensiven, Freude und Befriedigung spendenden Forschens auf dem Gebiet der Neuropterologie oder auch anderen Sie interessierenden Gebieten wünschen!

\* \* \* \* \*

# Protokoll der Mitgliederversammlung der DGaaE vom 30. März 1995 in Göttingen

Versammlungsort: Hörsaal 7 des zentralen Hörsaalgebäudes der Universität Göttingen  
Beginn: 16.40 Uhr  
Leitung: Prof. Dr. Erich DICKLER  
Protokollführung: Dr. Heidrun VOGT  
Anwesende: Vorstand der DGaaE, 81 Mitglieder, 7 Nichtmitglieder

## 1. Begrüßung

Der Präsident eröffnet die Mitgliederversammlung und stellt die Beschlußfähigkeit fest. Zur Mitgliederversammlung wurde ordnungsgemäß im Januar 1995 (DGaaE Nachrichten 9, Heft 1) eingeladen.

Die Anwesenden erheben sich zu Ehren der seit der letzten Mitgliederversammlung in Jena 1993 verstorbenen Mitglieder:

Prof. Dr. Esko KANGAS, Helsinki, Träger der ESCHERICH-MEDAILLE 1967  
Prof. Dr. Klaus-Werner EICHHORN, Neustadt/Weinstraße  
Prof. Dr. Jost Martin FRANZ, Wiesbaden, Träger der ESCHERICH-MEDAILLE 1982  
Dr. Bruno GÖTZ, Staufen  
Dr. h.c. Rolf HINZ, Einbeck, Träger der MEIGEN-MEDAILLE 1993  
Dr. Dr. h.c. Gustav Adolf LOHSE, Hamburg, Träger der FABRICIUS-MEDAILLE 1980  
Prof. Dr. Otto PFLUGFELDER, Stuttgart  
Seit 19.7.1994 ist Dr. Ernst PRIESNER, Seewiesen, verschollen.  
Prof. Dr. Hermann REMMERT, Marburg  
Prof. Vincent B. WIGGLESWORTH, Cambridge, Ehrenmitglied der DGaaE .

## 2. Verleihung der Ehrenmitgliedschaft

Zum Ehrenmitglied wird Prof. Dr. H. SCHMUTTERER ernannt. DICKLER würdigt die Verdienste SCHMUTTERERS. Die Laudatio ist in diesem Heft, S. 35-36, abgedruckt.

## 3. Verleihung der MEIGEN-Medaillen

Mit der MEIGEN-Medaille für herausragende Leistungen auf dem Gebiet von Systematik und Faunistik werden geehrt: Dr. Ulrike ASPÖCK und Prof. Dr. Horst ASPÖCK (Gemeinsame Laudatio: Prof. Dr. R. REMANE), Wilhelm LUCHT (Laudatio: Prof. Dr. B. KLAUSNITZER), Heinrich WOLF (Laudatio: Dr. W. KOLBE). Die Laudationes sind in diesem Heft, S. 37-46, abgedruckt.

## 4. Tagesordnung

Dr. BATHON bittet, die Posterprämierung als nächsten TOP aufzunehmen. Der Präsident beantragt, den TOP 11b (Aktivitäten der Arbeitsgruppe "Öffentlichkeitsarbeit") vorzuziehen und unter TOP 6. "Berichte des Vorstandes" abzuhandeln. Nachdem keine weiteren

Anträge oder Ergänzungen eingegangen sind, wird die Tagesordnung von der Mitgliederversammlung per Akklamation genehmigt.

## 5. Posterprämierung

Prof. Dr. TSCHARNTKE gibt bekannt, daß das Poster "Demographische und genetische Struktur von *Oedipoda*-Populationen in der Kulturlandschaft. Auswirkung von Isolation, Flächengröße und Biotopqualität" mit einem Preis ausgezeichnet wird. Die Autoren sind ULRICH SANDER, BIRGIT NIKLAS-GÖRGEN, M. VEITH u. A. SEITZ, Mainz. Frau NIKLAS-GÖRGEN nimmt als eine der Autorinnen das Buchgeschenk entgegen.

## 6. Bericht des Vorstandes mit Aussprache

### a) Bericht des Präsidenten

DICKLER berichtet über die 5 Sitzungen des Vorstandes, die seit der Entomologentagung in Jena stattgefunden haben. Diese dienten u.a. auch der Vorbereitung der Hochröntentagung sowie der jetzigen Entomologentagung. Zur Entfaltung größerer Aktivitäten bei der Mitgliederwerbung wurde eine Arbeitsgruppe "Öffentlichkeitsarbeit" gebildet und über 3 Monate eine Halbtagsstelle finanziert, die mit Frau Dr. C. WETZEL besetzt wurde. Frau WETZEL war mit der Aufgabe betraut, ein Werbe-Faltblatt für die DGaE zu entwerfen. Dieses stand rechtzeitig für die Tagung in Göttingen zur Verfügung und ist in einer Auflage von 4.300 Exemplaren erschienen. Es diente auch als Vorlage für die Gestaltung eines Werbeposters, das erstmals während der Tagung in Göttingen aufgestellt wurde.

Frau WETZEL nahm außerdem eine Analyse der Mitgliederdatei vor, mit dem Ziel, Basisdaten für die weitere Mitgliederwerbung zu schaffen. Hierzu wurden alle Mitgliederdaten einschließlich der Angaben aus dem "Verzeichnis der deutschsprachigen Entomologen und Arachnologen" durch Überführung der Datenbank von Dr. GEISTHARDT in die Datenbank "Access" sowie durch Ergänzung mit den Angaben der neuen Mitglieder erfaßt. Frau WETZEL berichtet über die Ergebnisse dieser Analyse. Mit Stand vom 17.2.1995 beträgt die Anzahl der Mitglieder 831. Davon sind 794 persönliche Mitglieder, 37 (=4,5 %) Vereine und Organisationen. Der Anteil Frauen ist mit 12 % gering. Das Durchschnittsalter der Mitglieder (von den meisten Mitgliedern liegen Angaben vor) beträgt knapp 50 Jahre. Berücksichtigt man nur die nach 1992 eingetretenen Mitglieder (110), so ist hier der Frauenanteil mit 27 % deutlich angestiegen und das Durchschnittsalter auf 45 Jahre gesunken. Des weiteren wurden die Tätigkeitsfelder der Mitglieder ausgewertet (s.S. 55). Frau WETZEL hat außerdem mit der Erfassung von entomologisch tätigen Nichtmitgliedern begonnen. LUCHT stellte ihr hierfür Adressen von entomologischen Vereinen zur Verfügung, von denen die Mitgliederlisten erbeten wurden. Von 15 Vereinen mit fast 2000 Mitgliedern liegen bisher die Listen vor.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde vor Beginn der Entomologentagung am Montag, den 27.03.1995, in Hamburg eine Pressekonferenz abgehalten, die eine gute Resonanz fand. Einladungen waren an 300 Journalisten und Presseagenturen versendet worden. An der Pressekonferenz nahmen teil: Prof. Dr. DICKLER, Prof. Dr. TSCHARNTKE, Prof. Dr. BÄHRMANN, Prof. Dr. FÜHRER, Prof. Dr. DATHE und Dr. WOHLERS. Leitthema war die Massenvermehrung von Insekten. Die von WOHLERS erstellte Pressemappe enthält die 5 Kurzfassungen der Einführungsreferate sowie 10 Presseinformationen über aktuelle Themen aus dem Programm der Entomologentagung. 40 Pressemappen wurden auf

Anfrage verschickt. Die Pressekonferenz führte zur breiten Streuung einer dpa-Meldung, so daß in zahlreichen Zeitungen über die Entomologen-Tagung in Göttingen berichtet wurde.

DICKLER berichtet, daß traditionsgemäß die 3 Gesellschaften DGaaE, DPG (Deutsche phytomedizinische Gesellschaft) und VAB (Vereinigung für angewandte Botanik) eine gemeinsame Liste von Gutachter-Kandidaten für die DFG erstellt haben.

#### **b) Berichte der Schriftleitungen**

Dr. BATHON berichtet, daß seit der Entomologen-Tagung in Jena 6 Nachrichten-Hefte erschienen sind, insgesamt etwa 200 Seiten umfassend. Er bittet alle Mitglieder um Unterstützung und aktive Mitarbeit, insbesondere um rechtzeitige Meldungen von Informationen, die in den Nachrichten abgedruckt werden sollen. Es ist beabsichtigt, in den DGaaE-Nachrichten 9 (3) einen Fragebogen zu publizieren, um die Wünsche der Mitglieder im Hinblick auf Inhalte und Gestaltung der Hefte abzufragen. Desweiteren gibt BATHON bekannt, daß die zweite Auflage des Entomologen-Verzeichnisses inzwischen erschienen ist und versandt wurde.

Prof. Dr. MOSSAKOWSKI teilt mit, daß der erste Teil von Band 9 der Mitteilungen der DgaaE (Vorträge und Poster der Entomologentagung in Jena 1993) mit einem Umfang von etwa 850 Seiten nach Ostern gedruckt wird. Auch der zweite Teil des Bandes 9 ist nahezu fertiggestellt und die Drucklegung erfolgt in Kürze. Das verzögerte Erscheinen der Mitteilungen entfachte langanhaltende Diskussionen. Da in Zukunft eine derartige nicht mehr toleriert werden kann, wurde im Vorstand bereits mehrfach über Lösungsmöglichkeiten beraten. Unter Einbeziehen des wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Beirates sowie der örtlichen Tagungsleitung wurde eine Strategie entwickelt, die in Zukunft die Herausgabe der Mitteilungen beschleunigen soll. Prof. Dr. KLAUSNITZER stellt das neue Konzept vor. MOSSAKOWSKI wird als ständiger Herausgeber von der jeweiligen Tagungsleitung unterstützt werden. Die Tagungsleitung übernimmt die Entgegennahme der Manuskripte und die Verteilung an die Gutachter. Die Bildung eines ständigen Gutachtergremiums ist vorgesehen, das auch für die weiteren Tagungen zur Verfügung steht und die Manuskripte jeweils inhaltlich prüft. Jeder Gutachter kann nach eigenem Ermessen Arbeiten zur Begutachtung an Kollegen weitergeben, ist jedoch für die zügige Abwicklung verantwortlich, so daß die Manuskripte in kürzester Zeit an den Herausgeber zurücklaufen. Um ein einheitliches Erscheinungsbild der Mitteilungen zu gewährleisten, wird die redaktionelle Bearbeitung weiterhin durch MOSSAKOWSKI erfolgen. Dieser wird von seiten des Vorstandes und der jeweiligen Tagungsleitung Unterstützung erhalten. Damit ist gewährleistet, daß auch die technische Bearbeitung in kurzer Zeit zu bewältigen ist. Die Termine für die Manuskripte der Göttinger Tagung wurden wie folgt festgelegt: Eingang bei der Tagungsleitung bis zum 1.05.1995, wobei außer der schriftlichen Fassung der Text auch auf Diskette abzuliefern ist (möglichst in der Version Word for Windows, ggf. auch als DOS-Word-Version oder ASCII-Datei), Verteilung an die Gutachter in der 1. Maiwoche, Rücklauf der begutachteten Fassungen bis 1.6. (spätestens 15.6.1995) an die Tagungsleitung, von dort Versand der Manuskripte an MOSSAKOWSKI bzw. falls Überarbeitung erforderlich zunächst zurück an die Autoren. Bis spätestens Ende August müssen alle Arbeiten in der Endfassung bei MOSSAKOWSKI vorliegen.

Der folgende Antrag von Dr. ULBER wird zur Abstimmung gestellt: "Der Vorstand möge Sorge dafür tragen, daß der 1. Band der Mitteilungen von der Göttinger-Tagung zum

Jahresende 1995 erscheint". Durch Handzeichen stimmen die Mitglieder bei 9 Enthaltungen dem Antrag zu.

Aufgrund der als recht hoch erscheinenden Kosten für den Druck der letzten beiden Mitteilungsbände (Entomologen-Tagung Wien) berichtet Dr. GREILER von einem offenbar recht günstigen Angebot eines Göttinger Verlages. DICKLER versichert, daß vor Druck der nächsten Bände detaillierte Angebote eingeholt werden und dem günstigsten Anbieter der Zuschlag erteilt wird.

### c) Kassenbericht

Dr. KOCH legt die Kassenberichte von 1993 und 1994 vor.

#### Kassenbericht für 1993

##### EINNAHMEN 1993

1. Mitgliedsbeiträge	DM	49.653,28
2. Verkauf "Mitteilungen der DGaaE"	DM	2.302,29
3. Verkauf "Entomologenverzeichnis"	DM	97,18
4. Mitgliederabonnements DEZ	DM	600,00
5. Rückzahlung Tagung Jena	DM	15.767,61
6. Spenden	DM	170,00
7. Beilage zu DGaaE-Nachr.	DM	830,00
8. Zinsen	DM	<u>168,69</u>
Gesamt	DM	<u>69.589,05</u>

##### AUSGABEN 1993

1. Druck und Versand "Mitt. DGaaE" 8(1-3)	DM	24.072,36
2. Druck "DGaaE-Nachr." 6(2)-7(4); Versand 7(1-4)	DM	11.568,90
3. Druck "Entomologenverzeichnis"	DM	2.840,00
4. Vorstandssitzungen / Reisekosten	DM	2.233,22
5. Mitgliederabonnements DEZ	DM	3.864,00
6. Büro-, Versandmaterial, Porti	DM	677,50
7. Telefon und Kopien	DM	1.054,14
8. Rücklastschriften, Rücküberweisungen	DM	1.503,00
9. Kontogebühren	DM	71,40
10. Mitgliedschaft in "UDBio"	DM	1.515,00
11. Vorschuß Rhöntagung	DM	2.000,00
12. Sonstiges (Notarkosten, Gravur Medaillen)	DM	<u>152,81</u>
Gesamt	DM	<u>51.552,33</u>

Kassenstand 31.12.1992	DM	97.324,76
Kassenstand 31.12.1993	DM	<u>115.361,48</u>
Mehreinnahmen 1993	DM	<u>18.036,72</u>

Die Einnahmen haben sich im Vergleich zu den Vorjahren erhöht. Dies kam durch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge (seit Jena) zustande sowie die hohe Rückzahlung von der Entomologen-Tagung in Jena, wofür der Tagungsleitung ein besonderer Dank gebührt. Auf

der Ausgabenseite bewegen sich die Kosten für Druck und Versand der "Mitteilungen der DGaaE" (Band 8, 1-3) im üblichen Rahmen, die Kosten für die DGaaE-Nachrichten dagegen sind höher wie üblich, da 1993 außer den '93er Heften auch noch 4 Hefte von 1992 abgerechnet wurden. Außerdem wirken sich hier auch die erhöhten Postgebühren aus. Insgesamt sind 1993 hohe Mehreinnahmen zu verzeichnen, die jedoch im Hinblick auf die Drucklegung des Bandes 8 (Hefte 4-6) der "Mitteilungen" sowie des Bandes 9 (Jena) erforderlich sind.

### Kassenbericht für 1994

#### EINNAHMEN 1994

1. Mitgliedsbeiträge	DM	55.873,00
2. Verkauf "Mitteilungen der DGaaE"	DM	3.114,12
3. Verkauf "Entomologenverzeichnis"	DM	113,50
4. Mitgliederabonnements DEZ	DM	3.168,00
5. Rückzahlung Rhön-Tagung	DM	2.000,00
6. Spenden	DM	100,00
7. Beilage zu DGaaE-Nachr.	DM	1.008,00
8. Zinsen	DM	82,89
9. Restguthaben DEG-Ost	DM	793,41
10. Sonstiges	DM	<u>588,00</u>
<b>Gesamt</b>	<b>DM</b>	<b><u>66.840,92</u></b>

#### AUSGABEN 1994

1. Druck und Versand "Mitt. DGaaE" 8(4-6)	DM	33.393,66
2. Druck, Versand "DGaaE-Nachr." 8(1-3)	DM	6.780,47
4. Vorstandssitzungen / Reisekosten	DM	5.153,36
5. Mitgliederabonnements DEZ (1993)	DM	3.864,00
6. Büro-, Versandmaterial, Porti	DM	342,46
7. Telefon und Kopien	DM	1.106,21
8. Rücklastschriften, Rücküberweisungen	DM	2.274,00
9. Kontogebühren	DM	82,30
10. Mitgliedschaft in "UDBio"	DM	1.537,50
11. Vorschuß Entomologentagung Göttingen	DM	5.000,00
12. Sonstiges	DM	<u>833,13</u>
<b>Gesamt</b>	<b>DM</b>	<b><u>60.367,09</u></b>

Kassenstand 31.12.1993	DM	115.361,48
Kassenstand 31.12.1994	DM	<u>121.835,31</u>

Mehreinnahmen 1994	DM	<u>6.473,83</u>
--------------------	----	-----------------

Die Einnahmen durch die Mitgliedsbeiträge sind im Vergleich zu 1993 nochmals gestiegen. Dies erklärt sich wiederum durch die o.g. Beitragserhöhung und noch ausstehende

Restbeträge vom Vorjahr. Die Einnahmen unter "Sonstiges" erklären sich durch Fehlleitungen bei Tagungsbeiträgen. Auf der Ausgabenseite fallen höhere Kosten für den Druck von Band 8 (4-6) auf, die durch die hohe Seitenzahl (570) diese Bandes zu erklären sind. Die Ausgaben für den Vorstand waren deutlich höher als im Vorjahr, bedingt durch die größere Anzahl erforderlicher Reisen und Sitzungen zur Vorbereitung der Entomologen-Tagung sowie der Aktivitäten des Präsidenten zur Unterstützung des "Deutschen Entomologischen Institutes" (DEI). Die Beträge unter "Sonstiges" sind Rückzahlungen von fehlgeleiteten Tagungsbeiträgen. Trotz hoher Ausgaben bei den Posten "Mitteilungen" und Reisekosten des Vorstandes ist ein Überschuß zu verbuchen. Dieser ist vor allem zu erklären durch die Einmahlung von ausstehenden Restbeträgen der Mitgliedsbeiträge, den Verkauf der Mitteilungen sowie die Übernahme des Restvermögens der DEG-Ost. KOCH bittet die Mitglieder nachdrücklich, ihre Beiträge per Bankeinzug zu zahlen und Änderungen von Bankverbindung und Adresse umgehend mitzuteilen, um gebührenpflichtige Rückbuchungen zu vermeiden.

Der Kassenstand vom 31.12.1994 setzt sich zusammen aus:

Kontostände	DM	81.640,31
Bundesschatzbriefe	DM	<u>40.195,00</u>
Kassenstand 31.12.1994	<b>DM</b>	<b><u>121.835,31</u></b>

Das Vermögen der DGaaE erscheint sehr hoch, wird aber 1995 und 1996 erheblich reduziert werden wegen Druck und Versand der ausstehenden Mitteilungsbände sowie der Abgabe eines Betrages von ca. 35.000.- DM bei Fälligkeit der Bundesschatzbriefe als Sachförderung für das Biosystematische Institut in Ulm.

#### **Ingrid Weiss / Horst Wiehe-Stiftung**

Errichtet am 17.05.1993	DM	50.000,00
Stiftungssumme am 31.12.1994	<b>DM</b>	<b><u>54.464,88</u></b>

KOCH berichtet, daß die von Seiten des Finanzamtes geforderten Satzungsänderungen der Stiftung inzwischen vollzogen sind, und die Gemeinnützigkeit der Gesellschaft weiterhin anerkannt wurde. Gemäß der Stiftungssatzung ist aus dem Ertrag des Stiftungskapitals ab 1996 alle 2 Jahre die Vergabe eines Preises für eine herausragende wissenschaftliche Arbeit über ein ausschließlich entomologisches Thema vorgesehen. Der Preis wird erstmals während der Entomologen-Tagung 1997 (also im Folgejahr von 1996) verliehen werden.

#### **7. Bericht der Kassenprüfer**

Die Kasse wurde von Prof. Dr. HOFFMANN (Bayreuth) und Dr. HASSAN (Darmstadt) geprüft. HOFFMANN bestätigt die ordnungsgemäße Kassenführung. Er dankt dem Schatzmeister für seine geleistete Arbeit.

#### **8. Entlastungen**

HOFFMANN beantragt die Entlastung des Schatzmeisters. Diese wird per Akklamation angenommen. HOFFMANN beantragt desweiteren die Entlastung des Vorstandes. Auch diese wird ohne Gegenstimmen angenommen.

## 9. Vorwahl des Vorstandes

Für die nächste Amtsperiode stellt sich der jetzige Vorstand wieder zur Wahl mit Ausnahme von Dr. ELBERT und Dr. SCHUMANN. DICKLER schlägt Prof. Dr. KÜNST als Nachfolger für ELBERT und Prof. Dr. DATHE als Nachfolger für SCHUMANN vor. Beide Herren stellen sich den Mitgliedern selbst vor. KÜNST arbeitet seit 10 Jahren bei der BASF AG, Limburgerhof, im Bereich Insektizide. An der Universität Weihenstephan ist er mit einem Lehrauftrag betraut und befaßt sich dabei auch mit den Themen Arten- und Biotopschutz. DATHE ist seit Dezember 1993 Leiter des "Deutschen Entomologischen Institutes", Eberswalde. Er berichtet über die aktuelle Situation des Institutes im Hinblick auf seinen Fortbestand. Nach zwei Evaluierungen scheint dieser inzwischen gesichert. Auch die wertvolle wissenschaftliche Bibliothek wird in Eberswalde verbleiben. DATHE spricht seinen Dank an die DGaE für die gewährte Unterstützung aus.

Der Wahlvorschlag des Vorstandes für 1995-1997 lautet somit:

Präsident:	Prof. Dr. E. DICKLER (Dossenheim)
Stellvertreter:	Prof. Dr. R. BÄHRMANN (Jena) Dr. H. BATHON (Darmstadt) Prof. Dr. Ch. KÜNST (Limburgerhof)
Schatzmeister:	Dr. P.B. KOCH (Ulm)
Beisitzer:	Prof. Dr. D. MOSSAKOWSKI (Bremen) Prof. E. FÜHRER (Wien) Prof. Dr. H.H. DATHE, Eberswalde
Schriftführerin:	Dr. H. VOGT (Dossenheim)

Alle Kandidaten haben im Falle Ihrer Wahl die schriftliche Einverständniserklärung abgegeben.

DICKLER bittet SCHMUTTERER, die Vorwahl zum zukünftigen Vorstand zu leiten. Es werden keine weiteren Kandidaten für die Vorstandswahl aus der Mitgliederversammlung vorgeschlagen. SCHMUTTERER bittet die Mitglieder um Abstimmung. Der Wahlvorschlag wird ohne Gegenstimmen angenommen.

## 10. Wahl der Kassenprüfer

Dr. HASSAN (Darmstadt) und Prof. Dr. HOFFMANN (Bayreuth) stehen weiterhin zur Verfügung und werden per Akklamation von der Mitgliederversammlung als Kassenprüfer bestätigt.

## 11. Mitgliedsbeiträge

In Anlehnung an die Angleichung der Einkommen in Deutschland wird der Mitgliedsbeitrag Ost mit Wirkung ab 1996 von derzeit DM 40.- auf DM 55.- angehoben, bei Studenten von DM 20.- auf DM 25.-. Der Schatzmeister weist darauf hin, daß eine Beitragsreduzierung auf begründeten Antrag möglich ist.

## 12. Aktivitäten der DGaE

### a) Tagungen und nächste Tagungsorte

Veranstaltungsort für die Entomologen-Tagung 1997 ist Bayreuth. HOFFMANN spricht die Einladung aus. Die Tagung wird wieder im März stattfinden. Die örtliche Tagungsleitung haben Prof. DETTNER und Prof. HOFFMANN übernommen.

Im Jahre 1996 ist eine Exkursionstagung geplant. Diese wird in Zusammenarbeit mit dem "DEI" in das Biosphärenreservat Schorfheide/Chorin führen (Terminvorschlag; 6.-9. Juni 1996).

**b) Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit**

Der Bericht wurde bereits unter TOP 6a) gegeben.

**c) Bericht über die "Union deutscher biologischer Gesellschaften"**

Bereits in mehreren Vorstandssitzungen wurde wiederholt diskutiert, ob die DGaaE weiterhin Mitglied bei der UDBio bleiben soll. Seit kurzem ist Prof. Dr. MEHLHORN aus Bochum neuer Präsident der Union. In einem Schreiben an die Mitgliedsgesellschaften verdeutlichte er, daß er von den Mitgliedsgesellschaften eine aktive Mitarbeit erwartet. REMANE gibt zu bedenken, daß nach seiner Meinung die DGaaE keinerlei Vorteile durch ihre Mitgliedschaft bei der UDBio erhält, und daß hierfür der zu leistende Mitgliedsbeitrag doch zu hoch sei. ELBERT teilt mit, daß in der Zwischenzeit einige Mitgliedsgesellschaften wieder ausgetreten sind. DICKLER schlägt vor, vor einer Entscheidung über einen Austritt mit dem neuen Präsidenten der Union Rücksprache zu halten. Dr. LÖSER (Löbbecke-Museum Düsseldorf) bietet an, dies zu übernehmen.

**d) Biosystematisches Institut, Ulm**

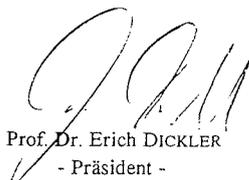
Prof. Dr. FUNKE gibt bekannt, daß Prof. Dr. WALOBECK (bisher Universität Kiel) ab 1.04.1995 seine Stelle als Leiter des Biosystematischen Institutes der Universität Ulm antritt. Da das Institut bisher ohne weitere Stellen ausgestattet ist, laufen derzeit Bemühungen, die Finanzierung einer Schreibkraft oder TA sowie eines Wissenschaftlichen Assistenten über das Land Baden-Württemberg zu erreichen.

**12. Sonstiges**

Auf einstimmigen Beschluß der Vorschlagskommission wird DICKLER an ERNST JÜNGER anlässlich dessen 100. Geburtstages die Ehrenmitgliedschaft der DGaaE verleihen. Die Feier findet am 8. Mai in Wilfingen statt, anlässlich der Verleihung des Ernst JÜNGER-Preises an Dr. h.c. EVERS.

Der Präsident dankt der Tagungsleitung für ihre vorzügliche Arbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung sowie den ausscheidenden Kollegen im Vorstand, ELBERT und SCHUMANN, für ihre konstruktive und kollegiale Mitarbeit.

Die Mitgliederversammlung endet gegen 20.00 Uhr.



Prof. Dr. Erich DICKLER  
- Präsident -



Dr. Heidrun VOGT  
- Schriftführerin -

Dossenheim, den 25. April 1994

## Anhang zum Protokoll der Mitgliederversammlung

### Struktur der DGaaE-Mitglieder nach Tätigkeiten

(Auswertung der Antragsformulare auf Mitgliedschaft und der Änderungsmeldungen mit Stand vom 17.02.1995)

(C. Wetzel)

(von 261 Mitgliedern liegt ein ausgefüllter Fragebogen vor, d.h. die folgenden Angaben beziehen sich auf 31% der Mitglieder)

hauptberufliche Entomologen	69%
nebenberufliche Entomologen	29%
keine Angaben	2%

aus der Industrie	7%
im öffentlichen Dienst	72%
Forschung und Lehre	72%
Ausbildung (Studenten)	13%
sonstige (Rentner, Selbständige)	8%

#### Schwerpunkt der Interessens-/Arbeitsgebiete

Ökologie	17,2%	Ethologie	3,1%
Faunistik	10,8%	Parasitologie	2,9%
Biologie	10,6%	Physiologie	2,2%
Schädlingsbekämpfung	9,8%	Entomo-Museologie	1,9%
Naturschutz	9,1%	Biochemie	1,4%
Systematik/Taxonomie	8,7%	Medizin. Entomologie	1,4%
Morphologie	4,3%	Histologie	1,2%
Biogeographie	4,3%	Entomo-Bibliographie	1,2%
Phylogenetik	4,2%	Historie d. Entomologie.	0,9%
Umweltschutz	4,2%	Genetik	0,6%

### Bitte an die Mitglieder

#### den Versand der DGaaE-Nachrichten und anderer DGaaE-Schriften betreffend

Bei rund 900 Postsendungen, die jede Ausgabe der DGaaE-Nachrichten, des Entomologenverzeichnisses oder auch des Mitgliederverzeichnisses beinhaltet, fällt zum einen eine große Menge an Porti und Verpackung an, andererseits ist aber auch ein erheblicher Zeitaufwand nötig, um all diese Sendungen zu adressieren, zu vertüten und zu frankieren. Diese Tätigkeiten werden ehrenamtlich mit nur wenigen freiwilligen Helfern durchgeführt.

#### Sie können uns die Arbeit erleichtern und der DGaaE Kosten sparen helfen!

Hierzu überprüfen Sie bitte Ihre Anschrift mit der diesem Heft aufgeklebten Adresse und teilen Sie ggf. nötige Änderungen mit. Sollten Sie an einer Institution tätig sein, in der weitere DGaaE-Mitglieder beschäftigt sind, bitten wir Sie, die DGaaE-Post als Sammelsendung an diese Institution senden zu dürfen. Dies vereinfacht uns den Versand erheblich und senkt zudem die Versandkosten. Für Ihr Verständnis und Ihre Hilfe möchte ich mich recht herzlich im voraus bedanken.

H. Bathon, Darmstadt

# AUS DEN ARBEITSKREISEN

**Gemeinsame Tagung der Arbeitskreise  
"Parasitoide" und "Gallenerzeuger und Minierer"  
am 4./5. November 1994 in Hannover**

Die 5. Tagung der Arbeitskreise "Parasitoide" und "Gallenerzeuger und Minierer" der DGaaE fand auf Einladung von S. Vidal im Fachbereich Gartenbau der Universität Hannover statt. Die große Zahl der Teilnehmer (über 80 Personen) sowie die Beteiligung von Kolleginnen und Kollegen aus England und der Schweiz macht das gewachsene Interesse an den Inhalten der beiden Arbeitskreise deutlich. Trotz der 16 Vorträge war das Programm so gehalten, daß jeweils eine knappe halbe Stunde Raum für Diskussionen blieb. Daß diese Zeit fast immer ausgeschöpft wurde, unterstreicht die Bedeutung, die solchen Arbeitskreistagungen für den Austausch wissenschaftlicher Gedanken zukommt. Der intensive fachliche und persönliche Austausch konnte auch noch abends bei einem kalten Buffet fortgesetzt werden. Die nächste gemeinsame Tagung soll im Frühjahr 1996 stattfinden.

Dr. Stefan Vidal, Dr. Jens-Peter Kopelke

## **Morphologische Variabilität von zwei parthenogenetischen Eiparasitoidenarten (Hym., Chalcidoidea) des Kiefernprozessionsspinners (Lep., Thaumetopoeidae)**

Susanne BELLIN, Lehrgebiet Entomologie, Universität Hannover

*Baryscapus servadeii* (DOM.) und *Ooencyrtus pityocampae* MERCET (Hym., Eulophidae, Encyrtidae) treten als Eiparasitoiden der mediterranen Kiefernprozessionsspinner *Thaumetopoea pityocampa* (DEN. & SCHIFF.) und *T. wilkinsoni* TAMS auf. Deren Verbreitung ist in der Hauptsache auf den mediterranen Raum beschränkt, wobei zu bemerken ist, daß die einzelnen Befallsländer bis auf wenige Ausnahmen durch das Mittelmeer geographisch voneinander distanziert sind. Dies ist insofern von Bedeutung, als die Falter einen univoltinen Lebenszyklus mit einer kurzen Flugzeit durchlaufen und ihren beiden Eiparasitoiden lediglich max. 6 Wochen zur Reproduktion auf den Phytophagen-Eigelegen zur Verfügung stehen. Die kurze Flugzeit scheint im Bezug zur Entfernung den Wechsel der Parasitoiden zwischen geographisch getrennten Herkünften weitgehend zu unterbinden.

Beide Parasitoiden zeigen eine enge Synchronisation an ihren jeweiligen Wirt. Dessen Ovipositionszeit schwankt in Abhängigkeit von klimatischen Bedingungen im Verbreitungsgebiet um mehrere Monate, was einen generellen Einsatz der Wespen als "biological agents" im Verbreitungsgebiet ausschließt. Da innerhalb des Verbreitungsgebietes die Parasitoiden beider Arten aus Israel, Marokko und Griechenland hinsichtlich ihrer Biologie am stärksten voneinander differierten, wurden Untersuchungen zur morphologischen Variabilität an Tieren dieser drei Herkünfte vorgenommen (*B. servadeii*: je 25 Tiere/Herkunft, je 21 Meßstrecken/Tier; *O. pityocampae*: je 26 Tiere/Herkunft, je 11 Meßstrecken/Tier). Zur Größenkorrektur der allometrisch wachsenden Parasitoiden wurden Transformationen der

Daten durch Quotientenbildung und Covarianzanalyse mit einem Größenstandard durchgeführt. Die intra- und interpopuläre Variabilität innerhalb jeder geographischen Herkunft wurde durch uni- und multivariate Analysen ermittelt (MW, SD, Student's t-Test, Hotelling-T<sup>2</sup>-Test). Die Distanzen zwischen den Tieren unterschiedlicher Herkünfte wurden durch die Mahalanobis-D<sup>2</sup>-Matrix berechnet.

Die Auswertung der Daten ergab bei beiden Arten hochsignifikante Unterschiede zwischen den Tieren aus Griechenland, Israel und Marokko. Zwischen den Distanzmatrizes der beiden Parasitoidenarten konnte jedoch keine Übereinstimmung gefunden werden (Spearman's  $r^S$ : 0.3,  $p > 0.1$ ).

Beide Parasitoidenarten reproduzieren sich mittels thelitoker Parthenogenese, wodurch rein weibliche Populationen entstehen. Bei thelitoker Parthenogenese kann durch fehlende Rekombination die Eliminierung von Varianten unterbunden werden, so daß geringe Fitness-Unterschiede zwischen Phänotypen möglicherweise Veränderungen in der Genotypzusammensetzung der Tiere einer Herkunft bewirken. Diese führten zu signifikant unterschiedlichen Morphen in den verschiedenen Populationen. Die in unterschiedlichem Ausmaß veränderte Morphologie der Tiere innerhalb einer Art und zwischen beiden Wespenarten spricht für eine voneinander unabhängige Entwicklung der morphologischen Merkmale der Tiere jeder Herkunft.

#### **Abwehrreaktionen von Blattminierern gegen Parasitoide: Welche Rolle spielen Vibrationen als Auslöser?**

Sven BACHER, Jérôme CASAS und Silvia DORN, Institut für Pflanzenwissenschaften, Angewandte Entomologie, ETH Zürich

Altlarven und Puppen des Kleinschmetterlings *Phyllonorycter malella* (GER.) (Lep.: Gracillariidae) leben in einer Zeltmine in Apfelblättern. In diesem Entwicklungsstadium werden sie attackiert von dem Ektoparasitoiden *Sympiesis sericeicornis* NEES (Hym.: Eulophidae). Ebenso wie die von den Blattminierern erzeugten Vibrationen vom Parasitoiden zur Wirtsfindung genutzt werden (CASAS 1989, Ecological Entomology 14, 257-265; MEYHÖFER et al., Physiological Entomology, im Druck), benutzt auch der Wirt die vom Parasitoiden während seiner Suche auf dem Blatt entstehenden Vibrationen, um die Anwesenheit eines Feindes zu erkennen.

Vibrationen, die von einem Parasitoiden auf einem Apfelblatt erzeugt wurden, haben wir mit einem Laser Doppler Vibrometer aufgezeichnet und anschließend analysiert. Je nach Verhalten des Parasitoiden zeigen sich charakteristische Vibrationen: Bei Landung und Start entstehen typische Impulssignale, die exponentiell abklingen. Während der Bewegungsphase auf dem Blatt entstehen stochastische Signale, die bei Lauf-tätigkeit des Parasitoiden im tiefen, beim Einstechen des Ovipositors hingegen hauptsächlich im hohen Frequenzbereich liegen. Bei letzterer Tätigkeit sind auch die höchsten Intensitäten gemessen worden. Es ist daher am wahrscheinlichsten, daß Blattminierer am deutlichsten reagieren, wenn ein Parasitoid den Ovipositor in die Mine einsticht. Diese Erwartung wird durch Verhaltensuntersuchungen unterstützt (MEYHÖFER und CASAS, pers. Mit.).

## Die sedentäre Lebensweise von *Oxyna parietina* L. (Diptera: Tephritidae): ein Vergleich von gallbildenden und nicht gallbildenden Bohrfliegen

Christine DENYS, Zoologisches Museum, Universität Hamburg

Die Larven der Bohrfliege *Oxyna parietina* weisen eine bemerkenswerte Lebensweise auf. Sie entwickeln sich sedentär in den Stengeln von *Artemisia vulgaris* L. (Asteraceae, Anthemidea) ohne dabei das Pflanzengewebe zu verletzen oder zu manipulieren, z. B. durch die Erzeugung von Gallen. Die Mundwerkzeuge befinden sich immer im Bereich der Ansatzstellen der Blätter oder Seitenäste, da dort verstärkt Leitbündel auftreten. Kristalline Strukturen an den Wänden des Larvenbettes deuten auf überschüssigen Zucker im flüssigen Kot hin. Während ihrer gesamten Entwicklung scheinen sich die Larven ausschließlich von Pflanzensäften zu ernähren. Ein Vergleich mit den verschiedenen Lebensformtypen anderer Tephritidenarten versucht, die Lebensweise von *O. parietina* in ein Schema einzuordnen und Hinweise auf den möglichen Evolutionsweg der Art zu finden.

Gegenüber einer stengelnutzenden kann eine blütenkopfnutzende Lebensweise unter den Tephritidae als ursprünglicher angesehen werden. Die Nutzung der generativen Organe ist überwiegend mit einer minierenden Tätigkeit verbunden. Eine seltenere, sedentäre Lebensweise ist hingegen immer mit einer Gallbildung verbunden. Bei stengelnutzenden Arten der Bohrfliegen ist das Verhältnis umgekehrt: Die Nutzung der vegetativen Organe geht überwiegend mit einer Gallinduktion einher. Alle nicht gallbildenden stengelnutzenden Arten sind - abgesehen von *O. parietina* - Minierer. Arten, die Übergänge von blütenkopfnutzender zu stengelnutzender Lebensweise aufweisen, könnten möglicherweise "Bindeglieder" auf dem Weg zur Gallbildung sein. Die Evolution einer gallbildenden Lebensweise hat jedoch offenbar mehrfach unabhängig voneinander stattgefunden.

Eine Ernährung von Pflanzensäften wird bislang nur von nearktischen Arten beschrieben (z.B. GOEDEN & HEADRICK 1991). Bei diesen Arten dient sie jedoch lediglich zur zusätzlichen Nahrungsversorgung älterer Larvenstadien. Der Evolutionsweg von *O. parietina* läßt sich aus den bisher vorliegenden Untersuchungen nicht eindeutig ableiten.

## Refugien in Pflanzenstengeln am Beispiel *Rumex crispus*: Ein Fall von Konkurrenz um feindfreie Räume?

Gunter FREESE, Lehrstuhl für Tierökologie I, Universität Bayreuth

Anhand zweier Dauerstandorte im Raum Bayreuth, sowie zusätzlicher Einzelproben aus anderen Regionen Europas wurden die Nahrungsnischen, die Parasitoidenkomplexe, sowie die Parasitierungsraten der dominanten Phytophagen in Stengeln von *Rumex crispus* L. untersucht. *Apion miniatum* KIRBY (untere 10% des Stengels) und *Apion violaceum* KIRBY (im gesamten Stengelbereich) belegen unterschiedliche Fraßnischen, was zum Teil auf ihr zeitliches Befallsfenster zurückzuführen ist. *A. miniatum* wurde von weniger Parasitoidarten befallen und wies stets geringere Parasitierungsraten als *A. violaceum* auf. Die Nahrungsnische dieses Rüsselkäfers kann als feindfreier Raum (sensu JEFFRIES & LAWTON) betrachtet werden. Auch bei *A. violaceum* ergab sich eine geringere Parasitierung in unteren Stengelpositionen durch Idiobionten, somit ebenfalls ein Trend zu einem Refugium in dicken Stengelabschnitten. Dies konnte durch Vermessung von Ovipositoren häufiger Ectoparasitoide teilweise erklärt werden. Über alle Pflanzen betrachtet war die Parasitierung

# Angaben für das "Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen"

Sind Sie hauptberuflich  und/oder nebenberuflich  entomologisch tätig?

In welchen Disziplinen liegt der Schwerpunkt Ihrer Interessens-/Arbeitsgebiete?

- |  |  |  |
|--|--|--|
| <input type="radio"/> Biologie             | <input type="radio"/> Genetik              | <input type="radio"/> Parasitologie        |
| <input type="radio"/> Biochemie            | <input type="radio"/> Historie d. Entomol. | <input type="radio"/> Phylogenetik         |
| <input type="radio"/> Biogeographie        | <input type="radio"/> Histologie           | <input type="radio"/> Physiologie          |
| <input type="radio"/> Entomo-Museologie    | <input type="radio"/> Medizin. Entomologie | <input type="radio"/> Schädlingsbekämpfung |
| <input type="radio"/> Entomo-Bibliographie | <input type="radio"/> Morphologie          | <input type="radio"/> Systematik/Taxonomie |
| <input type="radio"/> Ethologie            | <input type="radio"/> Naturschutz          | <input type="radio"/> Umweltschutz         |
| <input type="radio"/> Faunistik            | <input type="radio"/> Ökologie             |  |

Sonstige: .....

*Bitte ergänzen und die entsprechende(n) Ziffer(n) in den folgenden Zeilen eintragen  
Bei Nicht-Insekten bitte auch Arthropodengruppe angeben, z.B. Araneae, Diplopoda, Isopoda!*

Bearbeitete Arthropodengruppe(n) mit Angabe des Faunengebietes:

Lokal (1) .....; Mitteleuropa (2); Europa (3); Welt (4);

andere Regionen (5): .....

1. [Arthropodengruppe]/Ordnung(en): .....

# Antrag auf Mitgliedschaft in der DGaaE

An die  
Deutsche Gesellschaft für  
allgemeine und angewandte Entomologie  
Institut für Pflanzenschutz im Obstbau  
Postfach 1264

**D-69216 Dossenheim**



In Fensterumschlag  
stecken und zurück an:

Ich beantrage die Aufnahme als Mitglied in die  
**Deutsche Gesellschaft**  
für  
allgemeine und angewandte Entomologie e.V.  
(DGaaE)

.....  
Name

.....  
Vorname

.....  
Titel

# Hinweise zur Wahl des Vorstandes der DGaaE

Nach §4(8) der Satzung der DGaaE ist im Anschluß an die Vorwahl während der Mitgliederversammlung (s. Protokoll der Mitgliederversammlung, TOP 9, S. 56 dieses Heftes) eine Briefwahl durchzuführen. Es wird über einen Wahlvorschlag (gegenüberliegende Seite) abgestimmt.

- 1) Bitte kreuzen Sie den Wahlzettel bei **Ja** oder **Nein** an, trennen Sie ihn ab und stecken ihn **ohne Absenderangabe** in den kleineren **grünen Umschlag** mit der Aufschrift:

**Wahlumschlag**  
Bitte nur den angekreuzten Wahlzettel  
einlegen und verschließen  
**Ohne Absenderangabe**

- 2) Den **grünen** verschlossenen Umschlag **nicht** mit Ihrem Absender versehen.
- 3) Den **grünen Umschlag** in den größeren **weißen Umschlag** stecken.
- 4) Den **weißen Umschlag** mit Ihrem Absender (Kasten links oben) versehen und abschicken.  
Nur Wahlbriefe mit Absenderangabe auf dem äußeren Umschlag können gewertet werden.
- 5) **Einsendeschluß: 30. Juni 1995 (Poststempel)**

**! Bitte nehmen Sie Ihr Wahlrecht wahr !**

# Wahl des Vorstandes

Es steht ein Wahlvorschlag zur Abstimmung:

Präsident: Prof. Dr. Erich DICKLER, Dossenheim

Stellvertreter: Prof. Dr. Rudolf BÄHRMANN, Jena  
Dr. Horst BATHON, Darmstadt  
Prof. Dr. Christoph KÜNAST, Limburgerhof

Schatzmeister: Dr. Paul-Bernhard KOCH, Ulm

Beisitzer: Prof. Dr. Erich FÜHRER, Wien  
Prof. Dr. Dietrich MOSSAKOWSKI, Bremen  
Prof. Dr. Holger Heinrich DATHE, Eberswalde

Ich stimme dem Wahlvorschlag zu:

ja

nein

Bitte ankreuzen und **ohne weitere Angaben** in den kleineren grünen  
Wahlumschlag stecken

**Privatanschrift:**

**Dienstanschrift:**

Tel-Nr.:

Tel-Nr.:

Fax-Nr.:

Fax-Nr.:

E-mail:

Versand der DGaaE-Post an Privatanschrift:

Dienstanschrift:

Verfügen Sie direkt oder indirekt über besondere Beziehungen zu:

Ministerien

Organisationen

Naturschutzbehörden

Werbeagenturen

Presse

Rundfunk/Fernsehen

Ggf. welche ? .....

**Bitte wenden und umseitig ergänzen!**

3. Gattung(en): .....

Ich gebe Determinationshilfe (Ja / Nein), Beratung (Ja / Nein) zu diesen Gruppen

Spezielle Interessen (z.B. Zucht, Mikrophotographie): .....

.....

Ich publiziere regelmäßig  gelegentlich  nie

Über welche personellen Hilfen (a) und/oder Technischen Möglichkeiten (b) verfügen Sie?

a) Entomol. Mitarbeiter(innen)  Techn. Personal  Sekretär(in)

b) Elektrophorese  REM  Andere: .....

**Ich bin damit einverstanden, daß obige (umseitige) Angaben**

- 1. elektronisch für die Mitgliederverwaltung gespeichert werden**
- 2. im Mitgliederverzeichnis und im Verzeichnis deutschsprachiger Entomologen verwendet werden (Gerastert unterlegte Felder werden nicht veröffentlicht).**

Ort und Datum

Unterschrift

dichteunabhängig. Analysiert man jedoch nur die Pflanzen, die von der betreffenden Parasitoid-Art gefunden wurden, so zeigt sich in drei von vier Fällen eine inverse Dichteabhängigkeit, welche wahrscheinlich mit dem Refugium gekoppelt ist. Mögliche Konkurrenz um die feindfreien basalen Positionen zwischen den Käferarten wird im Status quo als gering eingeschätzt, die Gründe hierfür werden diskutiert. Die Synchronisation zwischen Pflanzen und Käfern, sowie zwischen Parasitoiden und ihren Wirten stellen die wichtigsten strukturierten Faktoren im Stengelbohrersystem von *Rumex crispus* dar.

### **Eiparasitoiden der Galerucinae (Coleoptera: Chrysomelidae): Untersuchungen zur Rolle chemischer Signale bei der Parasitierung**

Monika HILKER, Angewandte Zoologie/Ökologie der Tiere, Freie Universität Berlin

Für mehrere Arten innerhalb der Blattkäferunterfamilie Galerucinae ist bekannt, daß Eier und Larven die Anthrachinonderivate 1,8-Dihydroxy-9,10-Anthrachinon (Chryszin) und 3-Methyl-1,8-Dihydroxy-9,10-Anthrachinon (Chrysofanol) enthalten sowie außerdem die Anthrone 1,8,9-Trihydroxyanthracen (Dithranol) und 3-Methyl-1,8,9-Trihydroxyanthracen (Chrysarobin). Die Erzwespen *Oomyzus gallerucae* und *O. gallerucivorus* (Eulophidae) haben sich auf die Parasitierung von Eiern der Blattkäfergattungen *Galerucella* bzw. *Galeruca* spezialisiert. Beide Gattungen gehören zum Tribus Galerucini der Unterfamilie Galerucinae. Nur in Eiern und Larven dieses Tribus konnten Anthrone und Anthrachinone nachgewiesen werden, während bei den bisher untersuchten Arten der Triben Sermylini und Luperini aus der Unterfamilie Galerucinae diese Substanzen nicht gefunden wurden. Da *O. gallerucae* und *O. gallerucivorus* somit offensichtlich auf die Parasitierung anthrachinonhaltiger Eier spezialisiert sind, liegt die Hypothese nahe, daß die Anthrachinonderivate den Parasitoiden als Kairomone für die Wirtserkennung und/oder Wirtsakzeptanz dienen. Mit Hilfe von Biotests wird im Labor überprüft, (a) ob tatsächlich nur anthrachinonhaltige Eier als Wirte von den beiden genannten Parasitoidenarten akzeptiert werden und (b) ob die Applikation von Anthrachinonderivaten in Nichtwirtseier bzw. Eiattrappen zur Akzeptanz dieser Substrate führt. Bei der Wirtserkennung spielen offensichtlich auch chemische Signale der Eioberfläche eine signifikante Rolle.

### **Parasitierung von *Diprion pini* zu Zeiten der Latenz**

Annette HERZ & Werner HEITLAND, Lehrstuhl für angewandte Zoologie, Universität München

Populationen der Gemeinen Kiefernbuschhornblattwespe *Diprion pini* sind durch mehr oder weniger unregelmäßige Ausbrüche gekennzeichnet. Dabei konnte die Bedeutung der Parasitoiden für einen Zusammenbruch der Gradationsphase mehrfach nachgewiesen werden. Die Frage nach einem Beitrag dieser natürlichen Gegenspieler zur Stabilisierung der Latenz blieb jedoch weitgehend ungeklärt. Dies hängt zum Teil damit zusammen, daß die Probenahme bei natürlichen Latenzpopulationen nicht genügend Material für sinnvolle Analysen liefert. Ein alternativer Versuchsansatz ist das Ausbringen von im Labor gezüchteten, unparasitierten Wirtsstadien. Die problemlose Haltung von *D. pini* in Massenzucht schafft dazu die notwendige Voraussetzung.

Neben der Untersuchung der Gilde der Kokonparasitoiden wurden 1994 auch die Larvenparasitoiden berücksichtigt. Dazu erfolgten auf zwei Versuchsstandorten im Zeitraum von Juni bis Oktober kontinuierliche Expositionen von *D. pini*-Larvenkolonien im L2- und L4-Stadium. Die Larven wurden jeweils nach 14 Tagen ausgetauscht und im Labor durch Sektion auf Parasitierung geprüft. Vor allem im Frühsommer konnte eine erhebliche Parasitierung festgestellt werden, die an beiden Standorten jedoch auf die Tätigkeit von nur zwei Larvenparasitoiden zurückzuführen war. Die Ichneumonide *Olesicampe* sp. ließ sich mit Anstichraten bis zu 60 % in den Junglarvenkolonien nachweisen. Die höchste Anstichrate (über 90%) erzielte aber die polyphage Tachinide *Drino gilva*, die in beiden Kolonietypen zu finden war und besonders während der Hauptaktivitätszeit im Juli stark zur Superparasitierung neigte (bis zu 13 Tachinidenlarven/Wirtslarve). Auch nach den Ergebnissen anderer Untersuchungen entfalten beide Arten ihre größte Wirksamkeit in den Zeiten der Progradation.

Ansonsten konnten von den ca. 12 bekannten Larvenparasitoiden von *D. pini* nur noch drei weitere Arten nachgewiesen werden. Vertreter der ektoparasitisch lebenden *Exenterus*-Gruppe wurden mit der gewählten Versuchsmethodik wahrscheinlich nur unzureichend erfaßt, da diese Ichneumoniden hauptsächlich abwandernde Altlarven angreifen.

#### Zur Evolution des 'patch'-Markierens des Parasitoiden *Halticoptera laevigata* (Hym.: Pteromalidae) eines versteckt lebenden Wirtes (*Myoleja lucida*, Dipt.: Tephritidae)

Thomas S. HOFFMEISTER, Zoologisches Institut, Ökologie, Universität Kiel

Bei Parasitoiden sind Wirtssuche und fitness (gemessen als Anzahl der Nachkommen eines Weibchens, die bis zum Imaginalstadium überleben) direkt miteinander verknüpft. Deshalb eignen sich Parasitoiden hervorragend für evolutionäre Studien. Ein wichtiger Bestandteil des Wirtssuchverhaltens bei Parasitoiden ist die Markierung ausgebeuteter Ressourcen, wodurch unabsichtliche Mehrfachbelegungen vermieden werden. Gewöhnlich markieren Parasitoidenweibchen nach einer Eiablage den belegten Wirt, aber es ist auch vorstellbar, daß der 'patch' oder die Zelle, in der sich Wirt befinden, markiert wird. Unter welchen Bedingungen sollte sich eine solche 'patch'-Markierung in der Evolution durchsetzen?

Am Beispiel der Tephritidae *M. lucida* und ihres Erstlarvenparasitoiden *H. laevigata* wurde gezeigt, welche Konsequenzen das 'patch'-Markieren des Parasitoiden hat. Die Wirtsfiegen legen ihre Eier in Heckenkirschenfrüchte und die Larven fressen verborgen in den Früchten. Bei hohen Fliegendichten kommt es zu Mehrfachbelegungen von Früchten, obwohl nur eine Larve pro Frucht überleben kann. Da *H. laevigata* ein 'patch'-Markierer ist, wird auch bei mehreren Larven in einer Frucht bei einem Fruchtbesuch nur eine Wirtslarve mit einem Ei belegt. Das führt bei hohen Fliegendichten dazu, daß nur ein Teil der Wirtslarvenpopulation parasitiert wird. Ist die 'patch'-Markierung dennoch adaptiv?

Anhand eines stochastisch dynamischen Modells sollte demonstriert werden, ob das 'patch'-Markieren sich in der Evolution gegen die als ursprünglich angesehene Wirtsmarkierung hatte durchsetzen können. Das erforderliche Kriterium war, daß seltene 'patch'-Markierer-Mutanten in der Lage sind, in eine Population von Larvenmarkierern einzuwandern. Es konnte gezeigt werden, daß 'patch'-Markierer unter der Mehrzahl der getesteten

Umweltbedingungen höhere fitness-Werte erreichen als Larvenmarkierer, was die Evolution der 'patch'-Markierung plausibel macht.

Generalisierend kann gesagt werden, daß die Evolution eines 'patch'-Markierungsverhaltens dann wahrscheinlich ist, wenn 1) die Wirte versteckt leben und es 2) langer Handhabungszeiten bedarf, die Wirte in dem patch zu lokalisieren und erfolgreich zu parasitieren.

### **Wirtsfindungsverhalten des Blattlausprimärparasitoiden *Aphidius uzbekistanicus* (Hymenoptera: Aphididae): Experimente zur Bedeutung von Kairomonen und Synomonen**

Stephan G. MICHA, Institut für Phytopathologie, Universität Kiel

Chemische Signale können für das Wirtsfindungsverhalten von Parasitoiden von großer Bedeutung sein. Es wurde hier untersucht, ob der Blattlausprimärparasitoid *A. uzbekistanicus* flüchtige Duftstoffe für seine Orientierung nutzt, die von seinem Wirt oder von der Wirtspflanze seines Wirtes ausgehen. In Experimenten wurden die Reaktionen von weiblichen Primärparasitoiden auf die flüchtigen Emissionen der Großen Getreideblattlaus (*Sitobion avenae*, Homoptera: Aphididae) und von Hafer (*Avena sativa*, Sorte Bojar) getestet.

Es wurden drei Biotestverfahren angewendet, um die Reaktionen der Versuchstiere zu analysieren. In Wahlexperimenten im Y- bzw. im vierarmigen Olfaktometer wurden die Versuchstiere im Luftstrom den flüchtigen Emissionen von Pflanzen, Tieren und synthetischen Duftstoffen ausgesetzt. In Petrischalen-Biotests wurden Extrakte und Duftstoffe auf Filterpapier appliziert und so die unmittelbare Wirkung auf die Versuchstiere geprüft. Versuche im vierarmigen Olfaktometer und in Petrischalen wurden mit Hilfe eines Computer-Videosystem ausgewertet, das die Positionen und Bewegungen der Versuchstiere während der Tests aufzeichnet.

Extrakte des Siphonensekrets der Blattläuse und das flüchtige Blattlaus-Alarmpheromon (E)- $\beta$ -Farnesen zeigten attraktive Wirkung auf die Parasitoidenweibchen. Das Alarmpheromon kann offenbar von den Parasitoiden zur Fernorientierung genutzt werden. Die schwer flüchtigen Komponenten des Siphonensekrets zeigten darüber hinaus ebenfalls unmittelbare, attraktive Wirkung. Somit stellen das Wehrsekret und das Pheromon der Blattlaus Kairomone für *A. uzbekistanicus* Weibchen dar, die diese zur Wirtsfindung nutzen können.

Versuche mit unbefallenen und mit Blattläusen befallenen Haferpflanzen ergaben, daß die Parasitoiden die flüchtigen Emissionen solcher Pflanzen unterscheiden können. Sie werden nur durch die Duftstoffe befallener Pflanzen angelockt; unbefallene Pflanzen sind nicht attraktiv. Befallene Pflanzen emittierten auch dann noch attraktive Duftstoffe, wenn unmittelbar vor dem Experiment alle Blattläuse von den Pflanzen entfernt wurden. Auch die Emissionen apikaler Blatteile zeigten attraktive Wirkung auf die Parasitoidenweibchen, deren basalen Teile mit Blattlauskolonien befallen waren. Damit war die Kontamination der apikalen Blatteile durch Honigtau oder andere Rückstände aus Blattlauskolonien ausgeschlossen. Reaktionen auf die flüchtigen Emissionen solcher Rückstände konnten nicht beobachtet werden. Die Pflanzen geben demnach nur bei Befall mit Blattläusen aus ihren Blättern Duftstoffe ab, welche die Parasitoiden anlocken können. Da solche Stoffe den

Parasitoiden zur Wirtsfindung dienen können und so den Pflanzen gegen ihre Fraßfeinde - die Blattläuse - geholfen wird, handelt es sich hier um Synomone.

In allen Synomon-Experimenten zeigte sich die große Bedeutung von Erfahrungsprozessen bei den Parasitoiden. Nur solche Parasitoiden, die vor dem Experiment die Gelegenheit hatten, Blattläuse auf Pflanzen zu suchen und zu parasitieren, reagierten in der beschriebenen Weise. Naive, also unerfahrene Parasitoiden dagegen verhielten sich den verschiedenen Duftstoffen gegenüber immer indifferent. Möglicherweise sind *A. uzbekistanicus* Weibchen zu assoziativem Lernen von Pflanzenduftstoffen befähigt.

### **Ovipositionsverhalten der Encyrtide *Ageniaspis fuscicollis* auf dem Eigelege der Apfelgespinstmotte**

Ulli KUHLMANN, I.I.B.C., Delémont

Die Apfelgespinstmotte (*Yponomeuta malinellus* ZELLER) ist Mitte der achtziger Jahre nach Kanada verschleppt worden. Kanadische Pflanzenschutzämter haben den Schädling in großen Populationsdichten in Apfelanlagen und Baumschulen in British Columbia (BC) nachgewiesen. Um die etablierten integrierten Pflanzenschutzprogramme nicht zu gefährden, soll einer biologischen Bekämpfung der Apfelgespinstmotte Vorrang gegeben werden. Aus der großen Anzahl natürlicher Gegenspieler in Mitteleuropa wurde die Encyrtide *Ageniaspis fuscicollis* (DALMAN) als geeigneter Kandidat für eine biologische Bekämpfung ausgewählt und von 1987 bis 1990 in BC eingeführt und etabliert. *Ageniaspis fuscicollis* ist ein univoltiner Ei-Larvalparasitoid, welcher sehr gut mit seinem univoltinen Wirt synchronisiert ist. Der Parasitoid legt bei jeder Oviposition ein Ei pro Wirtsei ab. Das Parasitoidenei überwintert in der Erstlarve von *Y. malinellus* und durchläuft mit Beginn des 3. Larvenstadiums des Wirtes eine polyembryonische Entwicklung. Aus einem Ei schlüpfen im Durchschnitt 80 Erstlarven. Die Apfelgespinstmotte wird im 5. Larvenstadium abgetötet. Das Ovipositionsverhalten der Encyrtide wurde studiert, weil der Parasitoid trotz seines hohen Vermehrungspotentials in Kanada nur auf einer sehr geringen Dichte etabliert wurde und in Mitteleuropa ebenfalls geringe Parasitierungsraten auf der Apfelgespinstmotte nachgewiesen worden sind. Die Untersuchungen zeigen, daß der Parasitoid immer mehr Eier ablegt als in dem Wirtseigelege vorhanden sind und seine Aufenthaltszeit auf dem Eigelege mit zunehmender Wirtsdichte ansteigt. Die abgelegten *Ageniaspis*-Eier vermögen sich nur unter Vermittlung der *Yponomeuta*-Embryonalzellen zu entwickeln, daher gehen die im Dotter gelegenen Eier zugrunde. Diese Eimortalität erreicht im Durchschnitt 85% und liefert eine Erklärung für die geringen Parasitierungsraten im Freiland. Ebenfalls konnte gezeigt werden, daß die Eier zufällig in die Wirtseier verteilt werden und der dadurch entstehende Superparasitismus die Anzahl der geschlüpften *A. fuscicollis*-Individuen pro Wirtslarve erhöht. *Ageniaspis*-Weibchen können zwischen parasitierten und unparasitierten Wirtseiern nicht unterscheiden und zeigen bei einem zweiten Besuch des selben Eigeleges das gleiche Ovipositionsverhalten. Ein erneuter Besuch eines anderen *A. fuscicollis*-Weibchens kann demnach die Parasitierungsrate steigern, weil der Superparasitismus in diesem Fall einen additiven Effekt haben kann. Das Parasitoidenei kann beim zweiten Versuch eventuell nicht in den Wirtsdotter, sondern in den Embryo abgelegt werden, und somit eine erfolgreiche Entwicklung des Parasitoiden gewährleisten.

## Ein quantitatives Nahrungsnetz einer Blattminierer-Parasitoiden Gemeinschaft.

Anja S. ROTT, Imperial College at Silwood Park, Department of Biology, Ascot

Anhand einer Blattminierer-Parasitoiden Gemeinschaft soll ein "Community foodweb" beschrieben werden, um ein parasitoides Nahrungsnetz vorzustellen. Dies ist ein Nahrungsnetz, das alle Verknüpfungen zwischen einer Gruppe von Parasitoiden, Hyperparasitoiden und Wirten an einem Ort beschreibt, wobei die Häufigkeit jeder Interaktion durch dieselbe absolute Einheit ausgedrückt werden kann.

Die Blattminierer der Gattung *Phyllonorycter* (12 Arten) und deren Parasitoiden (26 Arten) wurden auf 4 Baumarten untersucht (*Alnus glutinosa*, *Salix atrocinerea*, *Quercus robur* und *Betula pendula*). Die Arbeit wurde in einem kleinen Auenwald in Silwood Park, England durchgeführt.

Nach der ersten Generation von Blattminierern habe ich vorläufig folgende Schlussfolgerung:

- Jede Baumart hat einen dominanten Minierer : Erle: 63% *P.stettinensis*; Eiche: 63% *P.heegeriella*; Weide: 92% *P.salicicoliella* und Birke: 100% *P.ulmifoliella*
- Die höchsten Minierendichten befanden sich auf Erle und Weide.
- Die Parasitierungsrate war höher auf Eiche und Weide
- Die meisten Parasitoidenarten sind polyphage Eulophiden.
- Die Gemeinschaft ist primär beeinflusst durch den sehr abundanten wirtspflanzenspezifischen Parasitoiden *Achrysocharoides* sp.
- Die Minierer mit den höchsten Abundanz zeigen die größte Parasitierungsrate.
- Die Parasitoidengemeinschaft ist am ähnlichsten zwischen Eiche und Weide.

## Die Besiedlung neuer Habitats: Ameisenlöwen und ihre Parasitoide

Mathias SCHERER & Teja TSCHARNTKE, Zoologisches Institut I, Universität Karlsruhe, & Fachgebiet Agrarökologie, Universität Göttingen

Die Fragmentierung von Habitats stellt in der Kulturlandschaft einen Hauptgrund für den Artenrückgang dar. Weisen neue bzw. isolierte Lebensräume andere Lebensgemeinschaften auf als alte bzw. unverbundene und ist die Art solcher Veränderungen vorhersagbar?

Anhand einer Wirt-Parasitoid-Beziehung wurden folgende Fragestellungen untersucht:

1. Wie schnell besiedeln Ameisenlöwen der Art *Euroleon nostras* (Neuroptera, Myrmeleontidae) neue Habitats?
2. Wie sieht das Parasitierungsmuster durch den Parasitoid *Hybothorax graffi* (Hym., Chalcididae) aus?
3. Welchen Einfluß haben Isolation und Alter der Wirtshabitats auf die Parasitoide?

Haupt-Untersuchungsgebiete waren lichte sandige Kiefernwälder und Halbtrockenrasen in Mannheim und bei Karlsruhe.

Ergebnisse:

1. Ameisenlöwen der Art *Euroleon nostras* besiedeln auch kleine und isolierte Habitats, in denen extreme Umweltbedingungen herrschen können (Trockenheit, Wärme, intraspezifische Konkurrenz).
2. Große Kolonien sind häufiger und stärker parasitiert als kleine.
3. Bei einer Isolation der Habitats von > 800 m (Entfernung zum nächsten geeigneten Lebensraum) gibt es zwar noch Ameisenlöwen, aber keine Parasitoide. Damit wirkt sich

Isolation stärker auf den Parasitoiden *Hybothorax graffi* aus als auf seinen Wirt und verschafft dem Ameisenlöwen einen feindfreien Raum.

### **Encarsia perniciosi (Hymenoptera: Aphelinidae) - Parasitoid der San-José-Schildlaus**

Carsten HIPPE, Eidgenössische Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil

*Encarsia perniciosi* (TOWER) (Hymenoptera: Aphelinidae) ist eine vor 40 Jahren in Mitteleuropa eingeführte Zehrwespe, welche ausschließlich die San-José-Schildlaus *Quadraspidiotus perniciosus* (COMSTOCK) (Homoptera: Diaspididae) parasitiert. Zur Detektion und zum Monitoring der Schildlaus wurden Pheromonfallen eingesetzt, welche ebenfalls den Parasitoiden fingen. Dieser benutzt das Sexualpheromon der San-José-Schildlaus als Kairomon zur Wirtsfindung. Einheimische Schildlausparasitoide wurden hingegen nicht von den Fallen angelockt. *E. perniciosi* hat in der Schweiz 3-4 Generationen pro Jahr und konnte durchgehend von Anfang Mai bis Ende September auf den Leimpapieren identifiziert werden. Aus unbekanntem Gründen, jedoch in Übereinstimmung mit in anderen Ländern durchgeführten Versuchen, wurden jeweils zu Beginn der Flugperiode die höchsten Fangzahlen erreicht. In Freilandversuchen zeigte sich, daß die Komponente SJS-1 [(Z)-3,7-Dimethyl-2,7-octadien-1-yl-propionat] des Sexualpheromons der Schildlaus mehr Parasitoide anlockte als die isomere Komponente SJS-3 [(E)-3,7-Dimethyl-2,7-octadien-1-yl-propionat]. Letztere war jedoch besser zum Fang der Schildlausmännchen geeignet. Die Wahl der Pheromonkomponente sollte demzufolge je nach Anwendungszweck erfolgen.

### **Invasion der Knopperngallen: *Andricus quercuscalicis*; 40 Jahre in England - 400 Jahre auf dem Kontinent**

Karsten SCHÖNRÖGGE, G.N. STONE & M.J. CRAWLEY, Department of Biology, Imperial College at Silwood Park, Ascot

Die Invasion Westeuropas von der Gallwespe *Andricus quercuscalicis* stellt ein natürliches Experiment dar, das erlaubt eine Serie von ökologischen Fragen zu adressieren. Unter anderem haben wir zusammengetragen, was über die Geschichte dieser Invasion bekannt ist. Die Gilden der Parasitoiden und Inquilinen, welche mit den Herbstgallen von *A. quercuscalicis*, bekannt als Knopperngallen, assoziiert sind wurden untersucht von Südosteuropa, dem natürlichen Verbreitungsgebiet der Gallwespe, bis nach Irland, wo die Gallen erst kürzlich beobachtet wurden. Dabei wollten wir den Unterschied in den Ergebnissen vom Kontinent zu denen von England betonen. Während wir auf dem Kontinent zum ersten Mal systematische Aufsammlungen, Zuchten und Sektionen durchgeführt haben, werden die Gilden von Knopperngallen in England schon seit den siebziger Jahren untersucht. Diese frühen Studien erlauben uns, die Rekrutierung der Parasitoiden und Inquilinen direkt zu beobachten. Diese Beobachtungen helfen auch bei der Interpretation der folgenden geographischen Muster, die wir auf dem Kontinent fanden: Obwohl die meisten Parasitoiden- und Inquilinenspecies von ganz Europa bekannt sind, haben wir zeigen können, daß die Anzahl der Species in den Gilden von Knopperngallen mit zunehmender Entfernung vom ursprünglichen Verbreitungsgebiet abnimmt. Neben der geographischen Lage der Sammelorte, bestimmen auch die Anzahl anderer Cynipiden am selben Ort und

die Befallsrate von Inquilinen in Knopperngallen den Artenreichtum der lokalen Knopperngallengilde. In England wurde seit Anfang der achtziger Jahre eine langsame kontinuierliche Zunahme an Parasitoiden- und Inquilinenarten beobachtet. In 1990-93 wurde dann erstmals ein geographisches Muster in der Verteilung der Inquilinenbefallsraten in England dokumentiert, wobei Gallen im Südosten Englands hohe Befallsraten und auch einen sehr viel höheren Artenreichtum in der Gilde aufwiesen.

In England dauert die Entwicklung der Parasitoiden- und Inquilinengilden sicherlich noch an. Unsere Ergebnisse zeigen, daß dieser Prozess weder langsam noch kontinuierlich sein muß. Darüberhinaus deuten sie an, daß derselbe Prozess auch auf dem Kontinent andauert. Da es bis dahin keine vorübergehenden Untersuchungen und Daten gab, läßt sich dies nicht als Fakt etablieren. Wir hoffen jedoch, daß unsere Daten in Zukunft zu diesem Zweck genutzt werden.

### **Biologie und wissenschaftliche Bedeutung der Kambiumminierfliegen (Diptera: Agromyzidae, *Phytobia*) in der Holarktis und in Tropenwäldern**

Michael von TSCHIRNHAUS, Fakultät Biologie, Universität Bielefeld

Unter den 2600 ausschließlich phytophagen Minierfliegenarten der Welt sind bisher 70 Arten der Gattung *Phytobia* bekannt, ausschließlich Ernährungsspezialisten, deren Larven sich von lebenden Kambiumzellen unter Baumrinde ernähren. Durch Beschädigung des Holzes gelten einige Arten als Schädlinge im Obstbau, in der Furnierindustrie und bei der Herstellung von Käseschachteln und Kricketschlägern. In gemäßigten Breiten erfolgt die Eiablage im Frühjahr an jungen Zweigen. Bis zum Herbst minieren die auffällig langen Larven baumabwärts, um sich an der Stammbasis oder aus den dünnrindigen Wurzeln auszubohren und im Boden zu verpuppen. Ausnahmen sind *Phytobia aucupariae* und *P. cerasiferae* im Holz von *Sorbus* bzw. *Prunus*. Sie überwintern als Larve im Kambium, setzen ihre Fraßtätigkeit im Frühjahr fort und erscheinen als Imagines erst im Frühsommer. Von den 9 europäischen Arten und den 14 nearktischen Arten sind jeweils für fünf Arten die Wirtsbäume bekannt. Alle anderen Arten sind noch nie gezogen worden. H. SÜSS und W.R. MÜLLER-STOLL fanden die typischen larvalen Fraßspuren (Markflecke) in 309 von über 4000 untersuchten Baumarten aus 58 Pflanzenfamilien.

Eigene Untersuchungen in neotropischen Regenwäldern haben erstmals eine große Anzahl noch unbeschriebener Arten ergeben. Mit elektrolythaltigen Flüssigkeiten, wie Waschpulver, Sojasoße, Schweiß und Urin, aufgetragen auf Drähte oder blau gefärbte Stoffe lassen sich in den frühen Morgenstunden und vor Sonnenuntergang ausschließlich Männchen in großer Zahl aus dem Kronendach der Wälder zum Waldboden und an Flußufer locken. Auf mehreren Expeditionen wurden noch niemals Weibchen gefangen! Sie ernähren sich in den Baumkronen durch Anbohren ihrer Wirte mit Hilfe des für die Agromyziden charakteristischen Ovipositors von austretendem Pflanzensaft. Nach der ausgeprägten Wirtsspezifität der Minierfliegen zu urteilen, muß mit weit über 1000 unbeschriebenen Arten gerechnet werden. Das Evolutionszentrum der Gattung *Phytobia* läßt sich in dem stabilen Ökosystem des tropischen Regenwaldes vermuten. Im Gegensatz zur Holarktis findet sich dort auch eine breite morphologische Vielfalt imaginaler Körpermerkmale.

Querschiffe fossiler tertiärer Hölzer zeigen die gleichen durch Wundkallus verfüllten larvalen Fraßgänge wie rezentes Holz (Kallusbildung in Fraßgängen xylobionter Coleoptera

und Lepidoptera sind nicht bekannt). Markflecke in fossilen und rezenten Koniferenhölzern gelten als seltene Ausnahmen und lassen vermuten, daß Nadelhölzer in der Evolution erst sekundär besiedelt wurden. Weltweit ist bisher keine einzige Agromyzide im Bernstein gefunden worden (alle Meldungen beruhen auf Fehlbestimmungen), ein bemerkenswerter Gegensatz zu den fast ausnahmslos auch als Inkluden aufgefundenen übrigen Dipterenfamilien. *Phytobia*-Arten weisen zahlreiche für die Familie plesiomorphe Merkmale hinsichtlich ihrer Beborstung auf. Aber verschiedene Apomorphien erschweren eine phylogenetische Beurteilung: Silbern glänzende Lunulae, fleckig gezeichnete und im Leben abgespreizt gehaltene Flügel und vielfältig weiß-gelb-schwarz gemusterte Körper finden sich fast ausschließlich bei der Tropenwaldfauna, ein Hinweis auf ausgeprägtes Balzverhalten im Waldesdunkel. Die Wurzeln der Agromyzidenevolution bleiben noch rätselhaft. Auch die Analyse der Genitalstrukturen hat bisher keine sicheren Hinweise auf die Schwestergruppe geliefert. Zu vermuten sind vielleicht unter Baumrinde sich entwickelnde saprophage Vorfahren. Weitere Untersuchungen an Kambiumminierfliegen und ihren Larven sind für diese Fragen vielversprechend.

*Phytobia*-Arten sind die einzigen Insekten, bei denen sich die Populationsdynamik zusammen mit dendrochronologischen Untersuchungen über viele Jahrzehnte und länger zurückverfolgen und analysieren läßt, weil alle Larven jedes einzelnen Jahrringes im Holz ihre Spuren dauerhaft eingezeichnet haben. Entsprechende Untersuchungen werden zur Zeit in Bielefeld durchgeführt.

### **Interaktionen zwischen drei *Pauesia*-Arten und Roten Waldameisen: Lernfähigkeit der Parasitoide und Ressourcennutzung**

Wolfgang VÖLKL & Alexander KROUPA, Lehrstuhl für Tierökologie I, Universität Bayreuth

*Pauesia silvestris*, *Pauesia picta* und *Pauesia pinicollis* (Hymenoptera: Aphidiidae) sind die wichtigsten Parasitoide der Großen Kiefernridenlaus *Cinara pinea* (Homoptera: Aphidoidea, Lachnidae), die vor allem an diesjährigen Sprossen der Waldkiefer (*Pinus silvestris*) lebt. *C. pinea* wird regelmäßig von honigtausammelnden Roten Waldameisen (*Formica* spp.) besucht, die mit fouragierenden Parasitoidenweibchen interagieren.

Ziel des vorgestellten Projektes ist (1) eine Analyse der Interaktionsmuster zwischen den drei *Pauesia*-Arten und *Formica polyctena*, (2) die Beantwortung der Frage, ob *Pauesia*-Arten bei Interaktionen mit Ameisen ausschließlich einem instinktiven Verhalten folgen oder ob es erfahrungsbedingte Verhaltensänderungen gibt, die als Lernen interpretiert werden können, und (3), falls *Pauesia*-Arten tatsächlich in der Lage sind zu lernen, die Konsequenzen des Lernverhaltens für den Eiablageerfolg.

*Formica polyctena*-Arbeiterinnen vertrieben Weibchen aller drei *Pauesia*-Arten aus der Nähe der *C. pinea*-Kolonien, zeigten aber ansonsten keine Aggressionen. Die Parasitoide unterschieden sich in ihrem Verhalten: Unerfahrene Weibchen von *P. picta* und *P. pinicollis* nahmen Ameisen-Arbeiterinnen bereits auf 1-2 cm Distanz wahr, vermieden direkte Kontakte und hielten eine "Sicherheitsdistanz" von etwa 1,5-2 cm, solange die Ameise mit dem Kopf Richtung Weibchen saß. Dagegen nahm *P. silvestris* Ameisen nicht vor einem direkten Kontakt wahr und hielt auch keine "Sicherheitsdistanz". Die Weibchen beider Arten änderten ihr Verhalten, nachdem sich eine Ameise gedreht hatte und mit Abdomen

Richtung Parasitoid saß: Die Weibchen näherten sich sofort der Blattlaus und versuchten, ein Ei zu legen. Dies bedeutet, daß selbst unerfahrene Weibchen von *P. picta* und *P. pinicollis* instinktiv zwischen Kopf und Abdomen von *Formica polyctena* unterscheiden können.

*P. picta* und *P. pinicollis* Weibchen änderten ihr Verhalten nach einigen nicht-aggressiven Ameisenkontakten: Der Sicherheitsabstand wurde geringer, die Bewegung unauffälliger und langsamer und die Tiere näherten sich einer Ameise auch von der Seite oder von vorne. Diese Verhaltensänderung kann als Lernen interpretiert werden und überlagert das instinktive Verhalten einer Sicherheitsdistanz gegenüber Ameisen. *P. silvestris* zeigte keine dementsprechenden Verhaltensänderungen.

Das Lernverhalten von *P. picta* und *P. pinicollis* führte zu einer Verbesserung des Eiablageerfolges: Die Weibchen legten bei späten Ameisen- und Wirtkontakten signifikant mehr Eier als bei frühen Kontakten. Der Eiablageerfolg gegenüber nicht-ameisenbelaufenen Kolonien war ebenfalls signifikant erhöht.

### Der Einfluß von Mortalitätsrisiken auf das Eiablageverhalten von Solitärparasitoiden<sup>1</sup>

Wolfgang WEISSER, Department of Zoology, University of Oxford, Oxford<sup>2</sup>

Viele Parasitoide sind kurzlebige Organismen, deren Wirte geklumpt in räumlich voneinander getrennten 'Patches' vorkommen. Mortalitätsrisiken, denen die Weibchen auf ihrer Suche nach Wirtspatches und während des Parasitierens von Wirten innerhalb eines angebotenen Patches ausgesetzt sind, haben deswegen einen starken Einfluß auf den Fortpflanzungserfolg der Parasitoide. Zusätzlich beeinflussen Wirtsprädatoren und Hyperparasitoide die Wahrscheinlichkeit, daß sich ein in einen Wirt abgelegtes Ei zu einem adulten Nachkommen entwickelt. Die Fitness von Parasitoiden hängt somit sowohl von den Mortalitätsrisiken der Weibchen als auch den Mortalitätsrisiken der sich entwickelnden Larven ab. Ein mathematisches Modell wurde entwickelt, um den Einfluß dieser Mortalitätsrisiken auf die Eiablagestrategie von Solitärparasitoiden systematisch zu untersuchen. Die Analyse zeigt, daß Mortalitätsrisiken von Weibchen während der Suche nach Wirtspatches zu längeren optimalen Aufenthaltszeiten pro Wirtspatch führen, während die Mortalitätsrisiken der Weibchen im Patch die optimale Aufenthaltszeit verkürzen. Je größer die Mortalitätsrisiken der Nachkommen, desto kürzer die optimale Aufenthaltszeit, d.h. bei stark dichteabhängiger Larvalmortalität sollten Weibchen ihre Eier auf mehrere Patches verteilen, um das Risiko für ihre Nachkommen zu minimieren. Das Eiablageverhalten der Blattlausparasitoide *Lysiphlebus cardui* (MARSHALL) und *Trioxys angelicae* (HALIDAY) (Hymenoptera: Aphididae) in ameisenbelaufenen und nicht ameisenbelaufenen Kolonien von *Aphis fabae cirsiiacanthoidis* (L.) an *Cirsium arvense* (L.) kann mithilfe dieses Modells erklärt werden.

<sup>1</sup> publiziert als W.W. WEISSER, A.I. HOUSTON, W. VÖLKL (1994): Foraging strategies in solitary parasitoids: the trade-off between female and offspring mortality risks. *Evolutionary Ecology*, 8: 587:597.

<sup>2</sup> jetzige Adresse: Department of Biology, Imperial College at Silwood Park, Ascot

## Einladung zur Tagung des DPG & DGaaE Arbeitskreises "Nutzarthropoden"

Die 14. Tagung des Arbeitskreises **Nutzarthropoden und Entomopathogene Nematoden** findet statt am **20. und 21. November 1995** im Institut für Pflanzenkrankheiten der Universität Bonn. Nußallee 9, 53115 Bonn 1. Gastgeber ist Herr Prof. Dr. C. SENGONCA, Tel. 0228- 732484 u. 732444, Fax 0228- 732442.

Die Tagung beginnt am frühen Nachmittag des 20.11. und endet am 21.11.1995 gegen Mittag. **Diskussionsthemen:** Biologie, Verhalten und Erfassung von Nützlingspopulationen im Feld, Verfahren zur Schonung, Förderung und Massenausbringung von Nützlingen.

Die **Anmeldungen** zur Teilnahme und der Referate werden bis **8. September 1995** erbeten an:

Dr. S.A. Hassan, BBA  
Institut für biologischen Pflanzenschutz  
Heinrichstraße 243, D-64287 Darmstadt  
Tel. 06151/407-23 oder 407-70, Fax. 06151/407-90

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre **Zimmerreservierung** selbst vorzunehmen. **Hotel Krug**, Sternburgstr. 15, 53115, Bonn, EZ 60-90,- DM, DZ 89-145,- DM, Tel. 0228-225868; **Hotel Am Roonplatz**, Argelanderstr. 91, 53115 Bonn, EZ 98,-DM, DZ 140,-DM. Tel.:0228-215299, Fax: 0228-211334; **Hotel Esplanade**, Colmantstr. 47, 53115 Bonn, EZ 100-150,- DM, DZ 145,- DM, Tel.:0228-983800, Fax: 0228-9838011; **Hotel Eschweiler**, Bonngasse 7, 53111 Bonn, EZ 59,- DM, DZ ca. 75-95,- DM, Tel.:0228-631760, Fax: 0228-694909. **Hotel Damaskus**, Goetheallee 9, 53225 Bonn (Beuel) EZ 30-45,- DM DZ 65,- DM, Tel.:0228-468771, Fax: 0228-461319. **Hotel Mozart**, Mozartstraße 1, 53115 Bonn, EZ 65-85,- DM, DZ 90,-DM, Tel.:0228-659071, Fax: 0228-659075. **Jugendherberge** Haager Weg 42, 53127 Bonn, Tel. 0228-289970; **Tourist-Information**, Münsterstr. 20, 53113, Bonn, Tel 0228-773466, Fax. 0228-690368.

gez. Hassan, Schliesske

---

Anmeldung zur 14. Tagung des Arbeitskreises "Nutzarthropoden" am **20. und 21. November 1995** in Bonn (Abschnitt bitte ausgefüllt an Dr. Hassan, Darmstadt, senden)

Ich nehme an der Tagung teil und melde folgendes Referat an (Kurzfassung von etwa einer halben Seite auf Diskette mitbringen):

.....  
.....

Name und Anschrift:  
(in Blockschrift) .....

.....  
.....

Telefon/Fax:

Anmeldung zum Mittagessen: 20.11./21.11. (bitte angeben)

## Einladung zur Tagung des AK "Medizinische Arachno-Entomologie"

Die Organisation des diesjährigen dritten Treffens unseres Arbeitskreises für Medizinische Arachno-Entomologie mit dem Thema "Parasitische Milben" wird freundlicherweise Frau Prof.Dr. Frank in Stuttgart-Hohenheim übernehmen.

Termin: **28. und 29. September 1995**

Es soll wieder am Donnerstag, 14.00 Uhr, mit einem Praktikum beginnen und am Freitag Nachmittag enden. Die genaue Terminplanung hängt davon ab, wieviele Beiträge auf diese Einladung hin eintreffen werden.

Wir bitten um **baldmögliche Anmeldung**. Darin sollten enthalten sein:

1. Die voraussichtliche Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer,
2. die Art der mündlichen Beiträge, die vorgetragen werden können,
3. Präparate, die mitgebracht werden können,
4. Demonstrationen von Untersuchungs- und Präparationstechniken, die gegeben werden können,
5. etwaige Wünsche für weitere Programmpunkte,
6. Ihr Einverständnis für die Unterbringung in einem einfachen Hotel in der Nähe.

Der Kurs wird in dem 20 Plätze bietenden Kurssaal der Abteilung Parasitologie der Universität Hohenheim stattfinden. Anmeldungen zum Praktikum können daher nur bis zu dieser Zahl berücksichtigt werden.

Bitte schicken Sie Ihre Antwort an:

Frau Prof. Dr. Brigitte Frank  
Abteilung Parasitologie  
Universität Hohenheim  
70593 Stuttgart  
Tel 0711/ 459-2277, Fax 0711/ 459-2276

Prof.Dr. W. Maier, Bonn

\*\*\*\*\*

## Einladung zum Treffen des Arbeitskreises "Dipteren"



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

das diesjährige Treffen des Arbeitskreises "Dipteren" findet am **6. und 7. Oktober 1995** im Biozentrum der Technischen Universität Braunschweig statt. Beginn ist voraussichtlich Freitagnachmittag 14.00 Uhr, Ende am Samstagnachmittag.

Referate sind zu allen Aspekten der Biologie, Ökologie, Systematik und Taxonomie von Dipteren erwünscht.

Die Anmeldungen zur Teilnahme und der Referate werden bis Mitte Juli erbeten an:

Jutta Franzen  
Im Baumgarten 9  
51105 Köln  
Tel. 0221-8370612

Angemeldete Personen erhalten im August nähere Informationen und das Tagungsprogramm.

Die Teilnehmer werden gebeten, ihre Übernachtung selbst zu organisieren:  
Verkehrsbüro Braunschweig, Bohlweg, 38100 Braunschweig, Tel.: 0531-27355-0  
DJH Jugendgästehaus Braunschweig, Salzdahlumer Str. 170, 38126 Braunschweig, Tel.: 0531-62269

Bitte informieren Sie auch potentielle Interessenten, die die DGaaE Nachrichten nicht beziehen!

Mit freundlichen Grüßen

Jutta Franzen, Sabine Prescher, Gisela Weber

---

Anmeldung zum Treffen des Arbeitskreises "Dipteren" am 6./7. Oktober 1995 in Braunschweig

(Bitte ausgefüllt an J. Franzen, Köln, senden)

Ich nehme am Treffen teil.

Ich melde ein Referat an (Zutreffendes bitte ankreuzen): ja

nein

Titel des Referates:

Name, Anschrift, Telefon, Fax:

---

## BITTE UM MITHILFE

### Bockkäfer (Col., Cerambycidae) von Rheinland-Pfalz

Nach dem Beispiel der Prachtkäfer, will Manfred NIEHUIS auch für die Cerambyciden eine Faunistik für Rheinland-Pfalz erarbeiten. Er bittet alle Kolleginnen und Kollegen um eine möglichst kurzfristige Übermittlung aller persönlicher Bockkäfer-Funddaten aus Rheinland-Pfalz. Mitteilungen an:

Dr. Manfred Niehuis

Im Vorderen Großthal 5, D-76857 Albersweiler, Tel. 06345/1880

---

### Entwicklungspflanzen von *Cheilosia*-Arten (Dipt., Syrphidae)

Im Rahmen einer phylogenetischen Arbeit über *Cheilosia* (Diptera: Syrphidae) sollen Praeimagnalstadien, insbesondere das dritte Larvenstadium, untersucht werden.

Nur von etwa einem Drittel der deutschen *Cheilosia* liegen Angaben zur Biologie vor. Viele ältere Literaturstellen können aufgrund von Determinationsproblemen oder späteren Artaufspaltungen nicht ohne Nachprüfung übernommen werden. Besonders in Asteraceae und Apiaceae wurden viele Arten nachgewiesen. Bei der Untersuchung entsprechender Pflanzen werden regelmäßig *Cheilosia*-Larven gefunden. Die Larven sind meist weißbraun, bis 2 cm lang, tönchchenförmig, haben mehr oder weniger deutlich zu erkennende Mundhaken und das für Syrphidae charakteristische Atemrohr.

Gesucht werden Hinweise in welchen Pflanzen und wann *Cheilosia*-Larven beobachtet wurden. Imagines können gerne von mir bestimmt werden. Wer entsprechende Angaben machen oder Material zur Verfügung stellen kann, wende sich bitte an:

Jens Hermann Stuke, Universität Bremen, FB 2, AG Evolutionsbiologie

Postfach 330440, D-28334 Bremen

---

### Vorkommen von *Chrysomela lapponica* (Col., Chrysomelidae) in Deutschland

Verschiedene Populationen von *Chrysomela* (= *Melasoma*) *lapponica* aus Deutschland und Finnland sollen nach ihrer Morphologie, der chemischen Zusammensetzung und der Biosynthese ihrer larvalen Abwehrsekrete untersucht werden. *C. lapponica* frisst häufig an *Betula pendula*, es sind aber auch Nachweise von an *Salix*- und *Alnus*-Arten fressenden Populationen bekannt. Die Art kommt in Mittel- und Nordeuropa bis Lappland vor.

Ich bitte um Mitteilung von Fundorten aus Mitteleuropa und soweit möglich um Angaben über die Futterpflanzen, um im Sommer die entsprechenden Stellen aufsuchen und lebende Versuchstiere sammeln zu können. Wenden Sie sich bitte an:

Jürgen Gross

FU Berlin, Institut für Zoologie, Abt. Angewandte Zoologie / Ökologie der Tiere

Haderslebener Straße 9, 12163 Berlin, Tel 030/8383897, Fax 030/8383918

## **Gründung eines Arbeitskreises "Clavicornia"**

In den letzten Jahren haben sich einige Kollegen im deutschsprachigen Raum faunistisch und/oder systematisch mit der Käfergruppe der "Clavicornia" (im Sinne von FHL Bd. 7) beschäftigt. Vielfach geschah das ohne Kontakt zu Gleichgesinnten. Wir möchten dies ändern. Gedacht ist an ein regelmäßiges Treffen am Rande einer bestehenden Tagung und an ein Mitteilungsblatt mit Adressenlisten und Informationen zu den Tätigkeiten der anderen Kollegen. Interessierte mögen sich bitte bei einem der Unterzeichnenden melden. Sie erhalten dann im Laufe des Jahres nähere Informationen.

Jens Esser, Karlshafener Straße 58, 28215 Bremen, Tel 0421/356264

Bernd Franzen, Im Baumgarten 9, 51105 Köln, Tel 0221/8370612

---

## **AUS MITGLIEDERKREISEN**

### **Prof. Dr. Fred Klingauf: Präsident des Senates der Bundesforschungsanstalten des BML**

Der Senat der Bundesforschungsanstalten des BML hat Herrn Prof. Dr. KLINGAUF mit Wirkung vom 1. Januar 1995 auf die Dauer von zwei Jahren zu seinem Präsidenten gewählt. Die DGaE gratuliert zu dieser Wahl.

### **Verleihung des Ernst-Jünger-Preises an Dr. h.c. Alfons Evers**

Am 8. Mai 1995 wurde der ERNST-JÜNGER-PREIS für Entomologie von dem Baden-Württembergischen Umweltminister an Dr. h.c. ALFONS EVERS verliehen. Damit erhält zum dritten Mal nach Dr. H.G. AMSEL und Dr. G.A. LOHSE ein Mitglied unserer Gesellschaft diese wichtige Ehrung für seine entomologischen Aktivitäten.

Die DGaE gratuliert Herrn Dr. EVERS herzlich für diese hochverdiente Auszeichnung.

### **Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Ernst Jünger**

Die DGaE hat anlässlich seines 100. Geburtstages Herrn ERNST JÜNGER in Anbetracht seiner entomologischen Aktivitäten die Ehrenmitgliedschaft verliehen. Die Laudatio wurde vom Präsidenten der Gesellschaft, Herrn Prof. Dr. E. DICKLER, während der Feier zur Verleihung des ERNST-JÜNGER PREISES an Herrn Dr. EVERS gehalten.

Die beiden Laudationes werden in den DGaE-Nachr. 9(3) abgedruckt werden.

## BÜCHER UND FILME VON MITGLIEDERN (9)

Im Anschluß an die DGaE-Nachr. 9(1): 24, 1995

- BARTELS, G. & Th. KAMPMANN (Hrsg., 1994): Auswirkungen eines langjährigen Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln bei unterschiedlichen Intensitätsstufen und Entwicklung von Bewertungskriterien. - Mitt. Biol. Bundesanst. Land- u. Forstwirtsch. 295: 406 S., Berlin/Wien (Blackwell Wissenschafts- Verlag), kt. DM 56,00 (ISBN 3-8263-3033-1).
- ERDELEN, W.; N. ISHWARAN & P. MÜLLER (1991): Tropical ecosystems. Systems characteristics, utilization patterns and conservation issues. - 202 S., Weikersheim (Margraf Verlag), DM 65,00 (ISBN 3-8236-1183-6).
- GERSTBERGER, M. & W. MEY (Hrsg., 1993): Fauna in Berlin und Brandenburg. Schmetterlinge und Köcherfliegen. - 160 S., 15 Abb., Förderkreis naturwiss. Museen Berlin e.V. (Berlin), ISBN 3-926579-04-8.
- HOFFMANN, G.M.; F. NIENHAUS, H.-M. POEHLING, F. SCHÖNBECK & H. WILBERT (1994): Lehrbuch der Phytomedizin. 3. Aufl. - 242 S., 251 Abb., 44 Tab., Berlin (Blackwell Wissenschafts-Verlag), geb. DM 128,00 (ISBN 3-8263-3008-0).
- KOCK, Th.; K. MÜLLER, M. KLUG & E. MEYER (1995): Gärtners Pflanzenarzt. Blumen - Zierpflanzen - Landschaft. 11. neu bearbeitete Folge. - Münster-Hiltrup (Landwirtschaftsverlag), DM 39,00 (ISBN 3-7843-2530-0). - Besprechung s.S. 74.
- KRALL, S. & H. WILPS (1994): New Trends in Locust Control - Ecotoxicology, Botanicals, Pathogenes, Attractants, Hormones, Pheromones, Remote Sensing. - Schriftenr. GTZ 245: 183 S., Eschborn, ISBN 3-88085-504-8.
- MEHLHORN, H. & W. PETERS (1983): Diagnose der Parasiten des Menschen. - 275 S., Stuttgart/New York (G. Fischer), vergr., ISBN 3-437-10849-2.
- PETERS, W. & V. WALLDORF (1986): Der Regenwurm *Lumbricus terrestris* L. - 174 S., 63 Abb., Heidelberg (Quelle & Meyer), DM 48,00 (ISBN 3-494-01124-9).
- PETERS, W. (1992): Peritrophic Membranes. - 238 S., 80 Abb., Berlin/Heidelberg/New York (Springer Verlag), (Zoophysiology Bd. 30), DM 228,00 (ISBN 3-540-53635-3).
- REMBOLD, H., J.A. BENSON, H. FRANZEN, B. WEICKEL & F.A. SCHULZ (1994): New Strategies for Locust Control in Natural Product- and Receptor Research. - 161 S., Bonn (ATSFA e.V.).
- ROBERT, B. & W. WICHARD (1994): Kartierung der Köcherfliegen (Trichoptera) in Nordrhein-Westfalen. - Entomol. Mitt. Löbbecke-Museum + Aquazoo, Beiheft 2: 227 S., DM 40,00 (Best. an: Löbbecke-Museum + Aquazoo, Bibliothek - Frau Enders, 40200 Düsseldorf).
- SCHMIDT, E. (1995): Ökosystem See. 5. Aufl. - 300 S., Heidelberg (Quelle & Meyer), DM 34,80 (ISBN 3-494-01152-4).
- TRAUTNER, J. (1992): Rote Liste der in Baden-Württemberg gefährdeten Laufkäfer. - 72 S., 21 Farbfotos, Weikersheim (Margraf Verlag), DM 25,00 (ISBN 3-8236-1215-8).
- TRAUTNER, J. (Hrsg., 1992): Arten- und Biotopschutz in der Planung: Methodische Standards zur Erfassung von Tierartengruppen. (BVDL-Tagung Bad Wurzach 9.-10.

November 1991). - 245 S., Weikersheim (Margarf Verlag), DM 49,00 (ISBN 3-8236-1210-7).

**VOLKMAR**, Chr., **S. BOTHE**, Th. **KREUTER**, M. **LÜBKE-AL HUSSEIN**, L. **RICHTER**, U. **HEIMBACH** & Th. **WETZEL** (1994): Epigäische Raubarthropoden in Winterweizenbeständen Mitteldeutschlands und ihre Beziehung zu Blattläusen. - Mitt. Biol. Bundesanst. Land- u. Forstwirtschaft. **299**: 134 S., Berlin/Wien (Blackwell Wissenschafts-Verlag), kt. DM (ISBN 3-8263-3033-1).

**WULF**, A. & K.-H. **BERENDES** (Hrsg., 1993): Schwammspinner-Kalamität im Forst. Konzepte zu einer integrierten Bekämpfung freifressender Schmetterlingsraupen. - Mitt. Biol. Bundesanst. Land- u. Forstwirtschaft. **293**: 288 S., Berlin/Hamburg (Parey Verlag), kt. DM 34,50 (ISBN 3-489-29300-2).

### - Filme und Videos -

**KÜHNE**, S. (1994): Brandenburgische Schichtholzhecke. - VHS-Videofilm, 15 min. Zu beziehen durch: Humboldt-Universität Berlin, Zentraleinrichtung für audiovisuelle Lehrmittel, Unter den Linden 6, D-10099 Berlin, Tel. 030/20932991.

\* \* \* \* \*

## Buchbesprechung

**KOCK**, Th., **K. MÜLLER**, M. **KLUG** & E. **MEYER** (1995): Gärtners Pflanzenarzt. Blumen - Zierpflanzen - Landschaft. 11. neu bearbeitete Folge. - Münster-Hiltrup (Landwirtschaftsverlag), DM 39,00 (ISBN 3-7843-2530-0).

"Gärtners Pflanzenarzt" von Grund auf vorstellen zu wollen, hieße Eulen nach Athen tragen. Hat doch dieser Ratgeber inzwischen einen angestammten Platz in der Handbücherei aller, die sich mit dem Zierpflanzen- und Landschaftsbau beschäftigen. Nach wie vor stellt das umfangreiche Kapitel über die einzelnen Zierpflanzen, ihren Schäden bzw. Schädigern und den möglichen Bekämpfungsmaßnahmen das Herz des Buches dar. Dabei sei auch auf die Zusammenstellung der wichtigsten derzeit in Deutschland erhältlichen Nützlinge sowie die zugehörigen Bezugsquellen hingewiesen. Der Landschaftsbau ist insbesondere mit Gehölzschäden und den Möglichkeiten, diesen zu begegnen, vertreten.

Mit dieser 11. Auflage hat "Gärtners Pflanzenarzt" zwei neue Mitautoren gewonnen und durch diese ein teilweise neues Gesicht erhalten: Die "Pflanzenschutzmittelübersicht" enthält nur noch die in den Bereichen Zierpflanzenbau und Baumschulen zugelassenen Mittel (Vorwegnahme der im zukünftigen Pflanzenschutzgesetz vorgeschriebenen "Indikationen-Zulassung"). Der Gesamtaufbau dieses Kapitels wurde dabei neu gestaltet.

Für den Handel mit Pflanzen und pflanzlichen Waren sind auf EU-Ebene wesentliche Änderungen eingetreten mit einer Registrierungspflicht für Erzeuger und Händler bestimmter Pflanzenarten und -waren und der Einführung des Pflanzenpasses. In übersichtlichen Tabellen können diese Vorschriften leicht abgelesen werden.

Insgesamt bleibt "Gärtners Pflanzenarzt" ein schneller und aktueller Ratgeber für den Praktiker, Berater, Betriebsleiter, Lehrer und Studierende der Gartenbauwissenschaften. Er sollte in keiner Fachbibliothek, die auf Aktualität Wert legt, fehlen. H.B.

## NEUE MITGLIEDER 1995

im Anschluß an die DGaE-Nachr. 9(1), 1995

- ADASCHKIEWITZ, Dipl.-Biol. Wolfgang, Friedrich-Schiller-Universität, Institut für Ökologie, Neugasse 23, 07743 Jena, Tel 03641/630358, Fax 03641/23924  
P: Schomerusstraße 5, 07745 Jena, Tel 03641/605046
- APEL, Dr. Karl-Heinz, FFE e.V., Abt. Waldschutz, Alfred-Möller-Straße, 16225 Eberswalde, Tel 03334/65-0  
P: Kleine Hufen 5, 16225 Eberswalde, Tel 03334/238717
- BAKUHN, Frank, Wiehbergstraße 63, 30519 Hannover, Tel 0511/862161
- BARGEN, Dipl.-Biol. Holger, Institut für Pflanzenpathologie und Pflanzenschutz, Abt. Entomologie, Grisebachstraße 6, 37077 Göttingen, Tel 0551/393730, Fax 0551/39-4187  
P: Schlagenweg 9c, 37077 Göttingen, Tel 0551/374686
- BREITHAUPT, Dipl.Ing.agr. Jan, Justus-Liebig-Universität, Institut für Phytopathologie und angewandte Zoologie, Ludwigstraße 23, 35390 Gießen, Tel 0641/792476  
P: Schlesische Straße 19, 35394 Gießen, Tel 0641/47390
- BRODERSEN, Silke, Bonifatiusplatz 3, 30161 Hannover, Tel 0511/620436
- BROZOWSKI, Dipl.-Biol. Frank, Clara-Schumann-Straße 5, 91056 Erlangen, Tel 09131/993222
- CHI, Prof. Dr. Hsin, Laboratory of Theoretical Ecology, Dept. Entomology, National Chung Hsing University, Taiwan, Tel 00886/4/2862982, Fax 00886/4/2851921  
P: P.O.Box 17-25, Taichung, Taiwan 40098, Tel 00886/4/2873717, Fax 00886/4/2851921
- DATHE, Prof. Dr. Holger Heinrich, Deutsches Entomologisches Institut, Fachhochschule Eberswalde, Schicklerstraße 5, 16225 Eberswalde, *Postfach 100238, 16202 Eberswalde*, Tel 03334/22936, Fax 03334/212379  
P: Robert-Uhrig-Straße 9, 10315 Berlin, Tel 030/5295442
- DAUTEL, Hans, Institut für Zoologie, Anghewandte Zoologie, Haderslebenerstraße 9, 12163 Berlin, Tel 030/838-3834  
P: Obentrautstraße 52, 10963 Berlin, Tel 030/2156642
- DERBUCH, Georg, Institut für Zoologie, Abt. Morphologie und Ökologie, Universitätsplatz 2, A-8010 Graz, Tel 0043/316/3805611  
P: Moserhofgasse 49b, A-8010 Graz, Tel 0043/316/424813
- EGGERS, Till, Institut für Ökologie, c/o Dr. W. Voigt, Neugasse 23, 07743 Jena  
P: Wiesenstraße 8, 07749 Jena, Tel 03641/424205

- ELSNER, Dipl.-Forstw. Gerhard, Institut für Forstzoologie, Universität Göttingen, Büsgenweg 3, 37077 Göttingen, Tel 0551/399495, Fax 0551/399629  
P: Am Ring 10A, 34355 Staufenberg-Benterode, Tel 05543/3680, Fax 05543/47387
- FRESE, Dipl.-Biol. Gunter, Lehrstuhl für Tierökologie I, *Postfach 101251, 95440 Bayreuth*, Tel 0921/55-2653, Fax 0921/55-2535  
P: Karl-Hugel-Straße 18, 95445 Bayreuth
- FREIER, Dr. Bernd, Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Außenstelle Kleinmachnow, Stahnsdorfer Damm 81, 14532 Kleinmachnow, Tel 033203/22423-5, 22586, 22128, Fax 033203/22278  
P: Stahnsdorfer Damm 81, 14532 Kleinmachnow, Tel 033203/79168
- FRENZEL, Dr. Mark, Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle GmbH, Sektion Biozönoseforschung, Hallesche Straße 44, 06246 Bad Lauchstädt, Tel 034635/732-08, Fax 034635/732-37, E-mail: fre@oesa.ufz.de  
P: Planenaer Weg 7, 06128 Halle, Tel 0345/45757
- FRERES, Dipl.Ing.agr. Theo, Blackenstraße 10, 35457 Lollar, Tel 06506/71285
- HANDKE, Dr. Klaus, Landschaftsökologische Forschungsstelle Bremen, Am Wall 164, 28195 Bremen, Tel 0421/328231, Fax 0421/3379515  
P: Stedinger Landstraße 98, 27751 Delmenhorst, Tel 04221/41557
- HERZ, Dipl.-Biol. Annette, Lehrstuhl für Angewandte Zoologie, Hohenbachernstraße 22, 85354 Freising, Tel 08161/714-595  
P: Freisingerstraße 11, 85416 Langenbach, Tel 08761/60778
- HÖRNSCHEMEYER, Dipl.-Biol. Thomas, II. Zoologisches Institut und Museum, Berliner Straße 28, 37073 Göttingen, Tel 0551/395579, Fax 0551/395448  
P: Eschenweg 5, 37130 Gleichen, Tel 05508/1626
- HUMMEL, Dr. Edmund, Trifolio-M GmbH, Sonnenstraße 22, 35633 Lahnau, Tel 06441/63114, Fax 06441/64650  
P: Goethestraße 12, 33775 Versmold, Tel 05423/8762
- IDINGER, Mag. Dr. Jacqueline, L. Boltzmann-Institut für biologischen Landbau, Angewandte Ökologie, Rinnböckstraße 15, A-1110 Wien, Tel 0043/1/79514-97940, Fax 0043/1/79514-7393  
P: Seeböckgasse 7/3/16, A-1160 Wien, Tel 0043/1/4661075
- KAHL, Dr. Olaf, TU Berlin, Institut für Zoologie, AG Angewandte Zoologie / Ökologie der Tiere, Haderslebener Straße 9, 12163 Berlin, Tel 030/838-3918, Fax 030/838-3897  
P: Jagowstraße 4, 10555 Berlin, Tel 030/3938212
- KERCK, Prof. Dr. Konrad, FB Forstwirtschaft, Büsgenweg 4, 37077 Göttingen, Tel 0551/393887, Fax 0551/371667  
P: Ascher Straße 5, 37181 Hardegsen, Tel 05505/5577
- KOLLAT, Ildiko, Institut für Phytopathologie, Ludwigstraße 23, 35390 Gießen, Tel 0641/702-9779  
P: Neuhöfer Weg 13, 35415 Pohlheim, Tel 06403/67929
- KOVALEV, Prof. Dr. Boris, Institute of Agrochemical Service, Kosmonautov-Str. 6, Kishinev, Moldova 277005, Tel 00373/2/243475, Fax 00373/2/243475  
P: Dachia 16/1 (Nr. 53), Kishinev, Bulvar, Moldova 277043, Tel 00373/2/532149

- KREUTZ, Jürgen, Universität des Saarlandes, FR 13.4 Biologie-Zoologie, AG Prof. Dr. Mosbacher, 66041 Saarbrücken, Tel 0681/302-3211, -3141  
P: Großherzog-Friedrichstraße 116, 66121 Saarbrücken, Tel 0681/64035
- KROUPA, Alexander S., Universität Bayreuth, Tierökologie I, 95440 Bayreuth  
P: Dr. Franz-Straße 8a, Tel 0921/45766
- LEMKE, Dipl.-Ing. agr. Antje, Institut für Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, Universität Hannover, Herrenhäuser Straße 2, 30419 Hannover  
P: Rehbockstraße 29, 30167 Hannover
- LINDE, Prof. Dr. Andreas, Fachhochschule Eberswalde, FB Forstwirtschaft, Alfred-Möller-Straße 1, 16225 Eberswalde, Tel 03334/65480, Fax 03334/65425  
P: Erich-Mühsam-Straße 24, 16225 Eberswalde
- LORENZ, Dipl.-Biol. Sylvia, Institut für Pflanzenökologie -320-, Universität Hohenheim, 70593 Stuttgart, Tel 0711/459-2852, -2130, Fax 0711/459-2831, E-mail: lorenzsy@rs1.rz.uni-hohenheim.de  
P: Fraubronnstraße 24, 70599 Stuttgart
- MEYHÖFER, Dipl.-Biol. Rainer, ETH Zürich, Institut für Pflanzenwissenschaften, Angewandte Entomologie, Clausiusstraße 25/NW, CH-8092 Zürich, Schweiz, Tel 0041/1/632-3932, Fax 0041/1/632-1171  
P: Loweidstraße 5, CH-8335 Oberhittnau, Schweiz, Tel 0041/1/9511148
- NICKEL, Herbert, II. Zoologisches Institut und Museum, Berliner Straße 28, 37073 Göttingen, Tel 0551/39-5529, Fax 0551/39-5448  
P: Karl-Marx-Straße 38, 37081 Göttingen
- OHL, Dipl.-Biol. Michael, II. Zoologisches Institut und Museum, Berliner Straße 28, 37073 Göttingen, Tel 0551/39-5456, Fax 0551/39-5448  
P: Diedershäuser Straße 2, 37079 Göttingen, Tel 0551/633447
- PETERSEN, Dipl.-Biol. Gert, Christian Albrechts Universität, Zoologisches Institut, Am Botanischen Garten 1-9, 24118 Kiel, Tel 0431/880-4190, -4184  
P: Adolfplatz 12, 24105 Kiel, Tel 0431/83045
- RÖSCHMANN, Diplom-Lehrer Frank, Zoologisches Institut und Museum, Ernst-Moritz-Arndt-Universität, Johann-Sebastian-Bach-Straße 11-12, 17489 Greifswald, Tel 03834/2143, Fax 03834/2144  
P: Gustav-Adolf-Straße 4, 18435 Stralsund
- SCHEU, Dr. Stefan, II. Zoologisches Institut der Georg-August-Universität Göttingen, Abteilung Ökologie, Berliner Straße 28, 37073 Göttingen, Tel 0551/395550, Fax 0551/395448  
P: Bahnhofstraße 7, 37139 Friedland, Tel 05504/8338
- SCHLIEPHAKE, Dr. Edgar, Bundesanstalt für Züchtungsforschung an Kulturpflanzen, Institut für Epidemiologie und Resistenz, Postfach 1505, 06534 Aschersleben, Tel 03473/879148, Fax 03473/2709  
P: Pfeilergraben 10, 06449 Aschersleben, Tel 03473/812337
- SCHMITZ, Gregor, Institut für angewandte Zoologie, An der Immenburg 1, 53121 Bonn, Tel 0228/735159  
P: Combahnstraße 74, 53225 Bonn, Tel 0228/475435
- SCHOCK, Thomas, Petrikirchstraße 20a, 37077 Göttingen

- SCHULD, Michael, Institut für angewandte Zoologie, An der Immenburg 1, 53121 Bonn  
P: Harbachstraße 43a, 53489 Sinzig, Tel 02642/41692
- SIEDE, Dipl.-Biol. Dieter, Karoline-Herschel-Straße 1A, 23843 Bad Oldesloe, Tel 04531/82683
- SÖRENS, Dipl.-Biol. Andrea, Zoologisches Institut und Zoologisches Museum, Martin-Luther-King-Platz 3, 20146 Hamburg, Tel 040/4123-3939, Fax 040/4123-3937  
P: Hammer Berg 29, 20535 Hamburg, Tel 040/212009
- STAUFFER, Dr. Christian, Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz, Universität für Bodenkultur, Hasenauerstraße 38, A-1190 Wien, Tel 0043/1/3195539-25, Fax 0043/1/3195539-97
- SULISTYANTO, Dipl.-Ing.agr. Didik, Institut für Phytopathologie, Abt. Biotechnologie und biologischer Pflanzenschutz, Klausdorferstraße 28-36, 24223 Rausdorf, Tel 04307/7498, Fax 04307/7499, E-mail: Aph13@RZ.uni-kiel.dgoo.de  
P: Lützowstraße 8, 24105 Kiel, Tel 0431/804530
- VOGEL, Katrin, Graseweg 19, 37120 Bovenden, Tel 05593/8577
- WALOSSEK, Prof. Dr. Dieter, Sektion für biosystematische Dokumentation, Universität Ulm, Liststraße 3, 89079 Ulm, Tel 0731/4014150, -151, Fax 0731/4014-159  
P: Alfred-Mendler-Weg 34, 89075 Ulm, Tel 0731/551072
- WALTERT, Dipl.-Biol. Matthias, Zentrum für Naturschutz, Von-Siebold-Straße 2, 37075 Göttingen, Tel 0551/395637, Fax 0551/399234  
P: Emil-Nolde-Weg 1, 37085 Göttingen, Tel 0551/705172
- WETZEL, Dr. Carmen, Peterstaler Straße 51, 69118 Heidelberg, Tel 06221/804148
- WITSACK, Dr. habil. Werner, Institut für Zoologie, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Kröllwitzer Straße 44, 06099 Halle, Tel 0345/5511100 Ap. 135, Fax 0345/5511218  
P: Zapfenweg 28, 06120 Halle, Tel 0345/5503326

## Verstorbene Mitglieder

KOCH, Dr. Klaus, Niersstraße 64, 41469 Neuss; \* 19.03.25, + 11.04.95

## Unbekannte Anschriften

FUCHS, Harald, zuletzt: Hamburg  
GIENSKEY, Ing. Jürgen, zuletzt: Berlin  
KAETHNER, Dr. Michael, zuletzt: Steinen  
KLOPPMANN, Dipl.-Biol. Matthias, zuletzt: Hamburg  
PETER, Irmtraud, zuletzt: Eltville  
POHL, Kristina, zuletzt: Essen  
REGNAT, Dipl.Ing. Rudolf, zuletzt: Bopfingen  
STECHE, Dr. Wolfgang, zuletzt: Stuttgart

Wer kennt die neuen Anschriften? Bitte an die Schriftleitung mitteilen!

Bitte denken Sie daran bei Umzug, dienstlich und/oder privat, uns Ihre neue Anschrift und im Falle eines Abbuchungsauftrages auch Ihre Kontonummer möglichst umgehend mitzuteilen. Damit werden Sie auch weiterhin ohne Verzögerung mit den Schriften der DGaE versorgt und ersparen der Gesellschaft Zeit- und Geldaufwand bei der Nachsuche nach Ihrer neuen Anschrift.

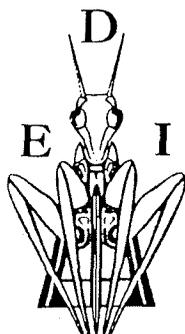
## TERMINE VON TAGUNGEN

- 09.06.-10.06.1995 Arbeitsgruppe Dipterologie der EFG, Rostock. - Prof.Dr. R. Bährmann, Institut für Ökologie, Neugasse 23, D-07743 Jena
- 02.07.-07.07.1995 13th International Plant Protection Congress, The Hague, The Netherlands. - Secretariat 13th International Plant Protection Congress, c/o Holland Organizing Centre, Parkstraat 29, NL-2514 JD The Hague, The Netherlands, Tel 0031/70/3657850, Fax 0031/70/3614846.
- 12.08.-17.08.1995 3rd International Conference of the "International Society of Hymenopterists", Davis, USA. - Dr. Lynn S. Kimsey, Dept. of Entomology, University of California, Davis, California, USA 95616, Fax 001/916/752-9464, E-mail: bohart@ucdavis.edu.
- 14.08.-18.08.1995 VII. Ephemeropteren-Konferenz, Chateaux d'OEX, Schweiz. - Mayfly-Stonefly Congress, Museum of Zoology, P.O.Box 448, CH-1000 Lausanne 17, Schweiz.
- 15.08.-19.08.1995: 34. Internationaler Kongress der Bienezüchter (APIMONDIA), Lausanne, Schweiz. - APIMONDIA Generalsekretariat, Corso Vittorio Emmanuele 101, I-00186 Rom, Italien, Tel & Fax 0039/6/6852286.
- 18.08.-20.08.1995 XII. Internationales Plecopteren Symposium, Chateaux d'OEX, Schweiz. - Mayfly-Stonefly Congress, Museum of Zoology, P.O.Box 448, CH-1000 Lausanne 17, Schweiz.
- 18.08.-20.08.1995 Hymenopterenreffen im Naturschutz-Zentrum Schloß Niederspree, Görlitz. Vortragstagung mit Exkursion. - Dr. H.J. Schulz, Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz, Am Museum 1, 02806 Görlitz, Fax 03581/401742.
- 22.08.-26.08.1995: 3. Jenaer Bienenkundliches Symposium, Jena. - Dr. Ursula Horn, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Apidologie und Angewandte Zoologie, Am Steiger 3, D-07743 Jena, Tel 03641/635847, Fax 03641/635382.
- 27.08.-01.09.1995 Meeting of the IOBC/WPRS and IOBC/EPRS working groups on insect pathogens and insect parasitic nematodes. Poznan, Poland. - Dr. Peter Smits, IPO-DLO, POB 9060, NL-6700 GW Wageningen, The Netherlands, Tel +31/8370/76103, Fax +31/8370/10113, E-mail: P.H.Smits @ IPO.Agro.NL
- 04.09.-07.09.1995 3rd International Symposium of Carabidology, Hyytiälä, Finland. - Dr. Jari Niemelä, Dept. of Zoology, Div. of Ecology, P.O.Box 17, FIN-00014 University of Helsinki, Finland. Tel +358/0/1917391, Fax +358/0/1917492
- 23.09.-24.09.1995 8. Rhöner Symposium für Schmetterlingsschutz, Oberelsbach. - Dr. O. Kudrna, Karl-Straub-Str. 21, D-97616 Bad Neustadt-Salz.

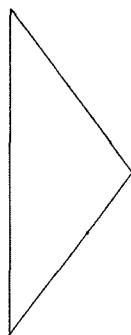
- September 1995 Internationale Arachnologentagung, Genf. - Dr. V. Mahnert, Muséum d'Histoire Naturelle, Case Postale 6434, CH-1211 Genève 6, Tel 0041/22/735-9130, Fax 0041/22/735-3445.
- 18.10.-19.10.1995 Microbial Control Agents in Sustainable Agriculture. Field Experience, Industrial Production and Registrations. Saint Vincent, Italien. - M.A.F. Servizi, Via G.B. Vico 7, I-10128 Torino, Italien. Tel 0039/11/5817704, 5817362, Fax 0039/11/505976.
- 23.10.-25.10.1995 OILB/WPRS Untergruppe "Melolontha" der Arbeitsgruppe "Integrated control of soil pest insects", Freiburg. - Dr. Siegfried Keller, Eidgenössische Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Postfach, CH-8046 Zürich, Tel 0041/1/377711, Fax 0041/1/3777201.
- 27.10.-29.10.1995 37. Deutsches Koleopterologentreffen der AG Südwestdeutscher Koleopterologen im Hotel "Landgut Burg", 71384 Weinstadt-Beutelsbach. - Dr. Wolfgang Schawaller, Staatliches Museum für Naturkunde, Rosenstein 1, 70191 Stuttgart, Tel 0711/8936-221, Fax 0711/8936-100 und Jürgen Frank, Weinsteige 21, 71404 Korb, Tel 07151/64033

## 1996

- 25.08.-31.08.1996 XX International Congress of Entomology, Florence (Italien). - Organizing Secretariat, O.I.C., Via A. La Marmora, 24, I-50121 Florence, Tel 0039/55/5000631, Fax 0039/55/5001912.
- 09.09.-11.09.1996 Technology Transfer in Biological Control: From Research to Practice. Montpellier, Frankreich. - Dr. F. Bigler, Secretary-General IOBC, Swiss Federal Research Station, Rockenholzstraße 191, CH-8046 Zürich, Schweiz, Fax 0041/1/3777201.



**D** eutsches  
**E** ntomologisches  
**I** nstitut



Schicklerstraße 5, D-16225 Eberswalde, Tel. und Fax: 03334/22939, 21379

## **Verein der Freunde und Förderer des Deutschen Entomologischen Instituts e.V.**

Am 23.09.1993 haben 28 Gründungsmitglieder die Bildung des Vereins der Freunde und Förderer des Deutschen Entomologischen Instituts e.V. und seine Satzung beschlossen. Der Verein ist am 16.11.1993 unter der Register-Nr. 3 VR 335 beim zuständigen Kreisgericht/Registerrichter eingetragen worden. Als Deutsches Entomologisches Institut (DEI) gelten hier die aus der KRAATZschen Stiftung hervorgegangenen und ständig erweiterten Sammlungen und die Bibliothek, die zur Zeit als Projektgruppe Entomologie tätigen Mitarbeiter sowie die durch Projekt- und Drittmittel mit diesen verbundenen Arbeitsgruppen.

Als gemeinnütziger Verein dient er folgenden Zwecken:

- Unterstützung und Förderung der entomologischen Wissenschaft im DEI
- Förderung aller Vorhaben des DEI zur Propagierung der im Institut geleisteten Forschungsarbeit in der Öffentlichkeit
- Unterstützung des ständigen weiteren Ausbaus der für die Öffentlichkeit bestimmten Ausstellung zu aktuellen Themen des Fachgebietes, insbesondere zur Vermittlung von Umweltbewusstsein und von Verständnis für die Rolle der Insekten für den Menschen
- Unterstützung und Förderung des weiteren Ausbaus der entomologischen Sammlungen und der Bibliothek des DEI als Basis für die wissenschaftlichen Forschungen und als Grundlage für die Ausbildung.

Dem Vereinszweck entsprechen die Aufgaben:

- Förderung der entomologischen Wissenschaft in Forschung und Lehre
- Unterstützung bei der Ergänzung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Sammlungen und der Bibliothek
- Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der vielfältigen Aktivitäten des DEI
- Wecken von Verständnis für die Belange des Natur- und Biotopschutzes für die Insekten durch Veranstaltung von Fachtagungen, Vorträgen, Exkursionen und Ausstellungen
- Herstellung, Aufrechterhaltung und Ausbau von Verbindungen zu Fachkollegen, Fachgremien und entomologischen Vereinigungen.

Mitglieder des Vereins können natürliche und juristische Personen bzw. korporative Einrichtungen werden. (Die Gründungsversammlung legte einen Mindestbeitrag von 20,00 DM pro Jahr für natürliche Personen und 50,00 DM pro Jahr für juristische Personen und korporative Einrichtungen fest.)

In den Vorstand wurden gewählt:

- |                                      |                                 |
|--------------------------------------|---------------------------------|
| 1. Vorsitzender: Prof. Dr. J. Oehlke | 2. Vorsitzender: Dr. R. Gaedike |
| Geschäftsführer: Dr. K. Rohlfien     | Schatzmeister: Frau B. Storkan  |

Wir würden uns freuen, sie als Freund oder Förderer des DEI im Verein begrüßen zu können.

Der Vorstand



## **DGaaE weiter im Aufwind**

**Aktueller Mitgliederstand am 11. Mai 1995**

**874**

**Neuzugänge seit der Entomologentagung in Göttingen**

**43**

**Zielvorgabe für 1995:**

**!!! > 900 Mitglieder !!!**

**Doch zuvor erhält**

**Mitglied 888**

**ein Jahr Beitragsbefreiung**

**!**

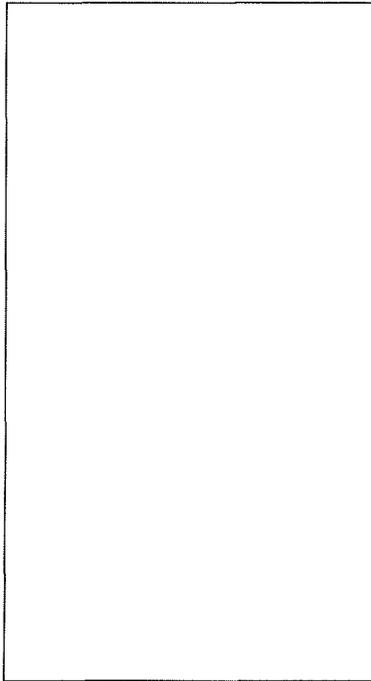
**Nur eine mitgliederstarke DGaaE kann die Interessen der Entomologie auch nach außen effektiv vertreten. Darum:**

### **Werben auch Sie neue Mitglieder!**

Als Werbematerialien können Sie bei der Schriftführerin oder auch bei der Schriftleitung der DGaaE-Nachrichten (Anschriften auf der letzten Seite) sowohl Hefte der DGaaE-Nachr. als auch ein sechsseitiges Faltblatt im Farbdruck und soweit gewünscht weitere Informationen erhalten. Diesem Heft ist zusätzlich ein Aufnahmeantrag in der Mitte eingehftet.

Bisher erschienene Hefte der DGaaE-Nachrichten können gegen Portoerstattung in Briefmarken (Päckchen: DM 5,50; Päckchen Ausland: DM 12,00 in Internationalen Antwortscheinen) abgegeben werden, soweit unsere Vorräte reichen. Bitte bei der Schriftleitung anfordern:

Dr. H. Bathon  
Institut für biologischen Pflanzenschutz  
Heinrichstraße 243, D-64287 Darmstadt



### **KONTEN DER GESELLSCHAFT**

Sparda Bank Frankfurt a.M. eG: BLZ 500 905 00; Kto.Nr.: 0710 095  
Postgiroamt Frankfurt a.M. BLZ 500 100 60; Kto.Nr.: 675 95-601

Bei der Überweisung der Mitgliedsbeiträge aus dem Ausland ist dafür Sorge zu tragen, daß der DGaaE keine Gebühren berechnet werden.

---

DGaaE-Nachrichten, ISSN 0931-4873

Herausgeber: Deutsche Gesellschaft für  
allgemeine und angewandte Entomologie e.V.  
c/o Institut für Pflanzenschutz im Obstbau  
Postfach 1264  
D-69216 Dossenheim, Tel 06221/85238, Fax 06221/861222

Schriftleitung: Dr. H. Bathon  
c/o Institut für biologischen Pflanzenschutz  
Heinrichstraße 243  
D-64287 Darmstadt, Tel. 06151/407-25, Fax 06151/407-90

Die DGaaE-Nachrichten erscheinen unregelmäßig mit etwa 3-4 Heften pro Jahr. Ihr Bezug ist in den Mitgliedsbeiträgen enthalten.